

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierlesfährtlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Jahr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Jahr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 91.

Halle, Dienstag den 19. April
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Hamburg, d. 16. April Nachm. (Tel.) Nach der hier eingetroffenen „Berlingske Tidende“ hat das dänische Marineministerium unterm 13. April bekannt gemacht, daß außer den schon blockirten Häfen und Buchten auch noch Danzig und Pillau vom 19. April ab blockirt werden sollen. Hiervon ist den in Kopenhagen residirenden Gesandten der neutralen Mächte Mitteilung gemacht worden. Auch die den Sund und die Belte passirenden Schiffe sollen durch Boosten davon in Kenntniß gesetzt werden. Der englische Gesandte Sir A. Paget ist am 13. nach England abgereist, wie es heißt, hat derselbe einen dreiwöchentlichen Urlaub erhalten. Der Kronprinz beabsichtigte, am 14. zur Armee abzureisen. Nach „Dagbladet“ übernimmt General Steinmann während der Krankheit des Generals Serlach das Commando über die Armee.

Dresden, 16. April, Nachmittags. (Tel.) Nach dem neuesten „Dresd. Journ.“ hatte Staatsminister v. Beust mit den Mitgliedern der hier anwesenden Deputation der holsteinischen Stände, Kaufmann Reinke, Probst Versmann und Professor Behn heute eine längere Besprechung. Hr. v. Beust wird wahrscheinlich Montag über Frankfurt a. M. nach London abreisen.

Wien, d. 16. April. (Tel.) Die „Wiener Abendpost“ erblickt in der letzten Abfassung der Bundesversammlung eine beruhigende Gewähr für die Zukunft, namentlich für eine gedeihliche Entwicklung der Conferenzzarbeiten. Der Artikel sagt schließlich: Untrennbarkeit der Herzogthümer, ein schmerzliches Verhältnis Deutschlands zu denselben und ihre nicht bloß administrative, sondern politische Selbstständigkeit sind die leitenden Gesichtspunkte, von denen die deutschen Mitglieder der Conferenz keineswegs abweichen werden.

London, d. 16. April. (Tel.) Die „Morning Post“ meldet, daß eine vorläufige Versammlung der Mitglieder der Conferenz am nächsten Mittwoch in Lord Palmerstons Amtswohnung stattfinden werde. Russell und Clarendon würden England vertreten. Die auf heute anberaumte Cour ist aufgeschoben worden, weil die Königin an Gesichtsschmerz leidet.

Vom Kriegsschauplatz wird dem „Staats-Anzeiger“ gemeldet: Eine schriftliche Mitteilung über das Eingraben der Vorposten in der Nacht zum 14. April berichtet: Das 1. Bataillon des 7. Brandenburg. Infanterie-Regiments Nr. 60 und 2 Pionier-Compagnieen führten den Angriff aus, warfen den Feind schnell zurück und nahmen, indem sie ihn rechts und links umfassen, 102 Mann gefangen. Der Feind suchte das Eingraben durch Gewehrfeuer und einige Kartätschschüsse aus den Schanzen 1, 2 und 3 zu stören, konnte jedoch diesen Erfolg nicht erreichen. Secunde-Lieutenant v. Seydlitz vom 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60 wurde hierbei erschossen, Major v. Fena durch eine 1 pfündige Kartätschschuß schwer bliesirt; außerdem 15 Mann, darunter 8 Pioniere, verwundet. Gestern Morgen versuchte die 5. Compagnie des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60 die 1. Compagnie dieses Regiments, die auf dem rechten Flügel etwas weiter vorwärts lag, abzulösen. Sie bekam aber so heftiges Gewehrfeuer, daß ihr dies nicht gelang. Der Verlust, den die Compagnie hierbei erlitt, wird auf 20 Mann geschätzt. Hauptmann v. Redern wurde bei diesem Vorgehen der rechte Arm zerschmettert. Die vorgeschobenen Schützen führen nun mit dem in feinen Werken und Retrandements stehenden Feinde ein Feuergefecht. Gestern Nachmittag begannen die vorgeschobenen Compagnieen ihre Eingrabungen untereinander und mit der zweiten Parallele zu verbinden. Hauptmann v. Burg vom Generalstabe wurde hierbei durch einen Streifschuß leicht verwundet. In der Nacht sollte die Arbeit durch Pioniere und Arbeiter zu einer vollständigen Parallele erweitert werden. Die Batterien, die auf dem linken Flügel am Alsen-Sunde stehen, hatten

den 14. ein heftiges Gefecht mit überlegener feindlicher Artillerie siegreich überstanden, sie zum Schweigen gebracht, und eine feindliche gezogene Feldbatterie, die, vorzüglich manövrirend, die diesseitigen Batterien enfilirte, zum Abfahren gezwungen. Die Batterie des Hauptmanns Rüstow hatte 2 Mann todt, mehrere Mann verwundet und waren 3 Geschütze auf einige Zeit außer Gefecht. Das Geschütz Röhlf, auf Alsen, dem Redacteur der „Berlingske Tidende“ gehörig, wurde hierbei in Brand geschossen, ebenso ein feindliches Baracadenlager bei Klär.

Gravenstein, d. 14. April. Das jetzige Aussehen der dänischen Schanzen und ihr gegenwärtiges Verhalten geben ein glänzendes Zeugniß für die Leistungen unserer Artillerie. Durch ihre enormen Schußweiten und die Präcision des Treffens ist es ihr gelungen, die an Zahl überlegenen, hinter den besten Deckungsmitteln der Fortifikation aufgestellten feindlichen Geschütze zu zwingen, zu sämigen, wenn diesseits unsere Artillerie spricht. Erdwerke sind nicht gänzlich zu zerstören; deshalb ist es nicht zu verwundern, wenn hin und wieder eins der feindlichen Werke am Morgen mit einigen während der Nacht neu eingeführten Geschützen das Feuer beginnt, nur um in kürzester Zeit es wieder einzustellen, sobald unser Feuer darauf gerichtet wird. Am wenigsten haben bis jetzt die Schanzen 8, 9 und 10 gelitten; doch auch ihre Stunde schlägt, da neu erbaute diesseitige Batterien jetzt gegen sie in Thätigkeit. Die Leistungen unserer Artillerie erregen die Bewunderung nicht allein von Laien, sondern auch von Kennern. Fremdherrliche anwesende Offiziere, selbst die Zeitungen unserer Gegner, die so preußenfeindliche „Times“ sogar, sprechen erkaunt ihre Anerkennung aus.

Broader, d. 13. April. (Hamb. Nachr.) Es war eine interessante Nacht die vergangene. Die Dänen antworteten aus den Schanzen sowohl wie aus den Geschützemplacements sehr wacker auf unsere Schüsse. Sie gaben mehr denn 150 Schuß und Wurf in der Nacht ab und bereiteten uns einen Verlust von 2 Todten und mehreren Verwundeten. Möglich, daß diese wieder einmal gezeigte Energie hervorgerufen wurde durch die Befürchtung, daß in vergangener Nacht ein Sturm beabsichtigt sei; eine Befürchtung, die gewisse militärische Anordnungen hervorgerufen haben mögen. Alles dieses deutet darauf hin, daß die Spionage wieder in schönster Blüthe steht und das Veräufte, welches schon „Dagbladet“ zu der wehmüthigen Klage bewog, „daß man vom „danke Broagerlande“ so schlecht mit Spionen bedient sei“, nachgeholt werden solle. Mehrere verdächtige Individuen sind denn auch heute schon aufgegriffen und nach Gravenstein gebracht worden. Ich halte jedoch dafür, daß es bedeutend besser wäre, mit dem Hängen der Spione den ersten Anfang zu machen. In unserer Front sind insofern Veränderungen vorgegangen, als vor der ersten Parallele, nahe am Venningbund, noch eine Batterie für 4 gezogene 24-Pfünder erbaut und sofort armirt worden ist. Ebenso eine andere auf dem linken Flügel bei Lillemölle (Kleinmühle) nahe am Alsen-Sund, östlich von Kadebüll. Weitere artilleristische Veränderungen dürften folgen, da auf speziellen Befehl des Königs General-Lieutenant v. Ginderrin, Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, hierhergekommen ist, um sich durch den Augenschein vom Stand der Dinge zu überzeugen. „Kolf Krake“ war am heutigen Morgen nicht mehr zu erblicken. In der Nacht mußte er abgedampft sein und so dachten wir, Gott weiß von wo aus wir wieder das erste Lebenszeichen von ihm hören werden. Am Vormittag erschien er wieder, und neben ihm ein größeres Schiff, vielleicht eine Fregatte, der Takelage nach freilich nur eine große Corvette. Sollte es vielleicht das gepanzerte Schiff „Danebrog“ sein, dessen Auslaufen von Kopenhagen aus berichtet wurde? Schließlich noch die Nachricht, daß der bisherige Commandeur der dänischen Schanze Nr. 2, Premierlieutenant Anker, wie es heißt nicht leicht von einem Granatsplitter verwundet sein soll.

Das dänische Kriegsministerium meldet: 12. April, 2^o Uhr Nachmittags. Die Beschießung der Düppelstellung war wohl in dieser Nacht schwächer, als gestern, doch aber sehr anhaltend und heftig. Vor unserm linken Flügel arbeitet der Feind beständig. Das Feuer gestern war zum Theil concentrirt gegen Schanze Nr. 6. Unser Verlust an Todten und Verwundeten war 24. Artillerie-Capitän F. C. Johansen ist gestern Abend am Fuße verwundet worden. — 13. April, Morgens. Das feindliche Feuer gegen die Düppelstellung war gestern wieder sehr heftig und ward bis in die Nacht hinein fortgesetzt; 74 Verwundete wurden eingebracht, darunter Premier-Lieutenant Eising (17. Regiment) schwer verwundet. In Sonderburg fiel noch ein Theil Granaten. Auf unserer Seite ist besonders die Batterie Sautkyffe wirksam; in der Flanke derselben sucht der Feind zwei neue Batterien anzulegen, bei Ravensköppel und Ravensgaard. — Nördlich von Apenrade hat eine Expedition unter Lieutenant Laro einen Lieutenant, drei Unteroffiziere und einen Gemeinen von preussischen 11. Manen-Regiment gefangen genommen. Major Rohwedder vom 10. Regiment ist gefallen. — Das Feuer des Feindes war in dieser Nacht eben so heftig, wie gestern, ungefähr 500 Schüsse nimmt man als in der Stunde gefallen an; Sonderburg ist wieder in Brand geschossen. Die feindlichen Parallelen auf dem linken Flügel sind etwas näher gekommen. Verlust der Mannschaft verhältnißmäßig weniger bedeutend. Zwei Monate haben die Dänen sich nun schon mit einem für sie befriedigenden Erfolge hinter den letzten Wällen, die ihnen auf dem Festlande geblieben sind, behauptet; jetzt aber, beim Beginne des dritten Monats ihrer Einschließung, scheint ihre anfängliche Zuversicht raschen Schrittes einer weniger hoffnungsvollen Stimmung Raum zu geben. Die trüben Ahnungen, welche sich der dänischen Besatzung bemächtigt haben, finden ihren Ausdruck in dem Briefe des Berichtstatters der „Times“, aus Ulkebüll vom 8. d. Zwar hätten, schreibt er, die Bastionen von Düppel noch keine ernstlichen, wenigstens keine unerföhrlichen Beschädigungen erlitten, so daß jeder Versuch, sie zu stürmen, noch immer ein zweifelhaftes Wagniß sei und der Erfolg sich nur mit ungeheurem Blutvergießen erkaufen lasse; zwar seien die Dänen fest entschlossen, mit Mannesmuthe ihre Pflicht zu thun und bis zum letzten Augenblicke Stand zu halten; aber der Fall Düppels — wenn die Vorkehrung nicht ein besonderes Zeichen thue — sei unvermeidlich. Es möge noch zwei Wochen, noch zwei Monate dauern; es könne auch heute oder morgen das verhängte Geschick über die Dänen hereinbrechen.

Da die dritte Parallele bereits weit vorgeschritten und die Vorporkette bis auf fünfzig Schritt von den Schanzen vorgeschoben ist, kann der Sturm nicht lange mehr auf sich warten lassen. Die größte Schwierigkeit, die beim Sturme zu überwinden sein wird, bieten die Wollgruben und die Drahtgestriche, die sich um die Schanzen herumziehen. Jene sind mit Senen, Eggen und anderen spitzen Werkzeugen angefüllt, diese bestehen aus Telegraphen-Drähten und sind so stark, daß es schwierig ist, sie durchzuphauen. Die vordersten Reihen der Stürmenden müssen daher Schanzkörbe und Faschinen tragen, um die Wollgruben auszufüllen, während andere mit Heilen die Kupferdrähte niederhauen. Ist dies bewerkstelligt, so wird die Erstürmung der über zugerichteten, aber immer noch 40 Fuß hohen Schanzen hoffentlich nur das Werk eines kurzen, wenn auch blutigen Kampfes sein.

Man schreibt der „Sp. Btg.“ aus Gravenstein vom 14. April: Einer der heute Nacht eingebrachten dänischen Gefangenen theilte mit, daß der (schwer verwundet in dänische Gefangenschaft gerathene) Secunde-Lieutenant v. Seckendorf nicht todt, vielmehr Hoffnung vorhanden sei, daß er von seinen schweren Wunden genesen würde. Diese Nachricht wird auch von dem ausgelassenen Lieutenant Rasper bestätigt. Die früheren Nachrichten über den Tod v. Seckendorf's erweisen sich also als falsch.

Der „Flensb. Nordb. Btg.“ schreibt man: Die Leiter des Bombardements auf preussischer Seite sind: General-Lieutenant Hinderlin über das Ganze und unter ihm Oberst Colomier; Major Händewerk hat sämtliche Batterien am Benningbund. Artillerieischer Referent bei dem Ober-Commando ist Oberst-Lieutenant v. Graberg und Adjutant des General-Lieutenants Hinderlin: Hauptmann v. d. Burg. Der dänische Artillerie-Director ist Oberst-Lieutenant Wahl, welchem Major Kaufmann und Hauptmann Kloefod beigegeben sind. Die berühmte Vertheidigung der Schanze 2 hat Premier-Lieutenant Ander (von der Bornholmer Miliz-Artillerie) geführt.

Aus Neustadt, d. 13. April, wird über die bereits telegraphisch erwähnte Kanonade zwischen einem dänischen Kanonenboote und einer sächsischen Strandbatterie berichtet: Am gestrigen Nachmittage kamen auf der hiesigen Rhyde eine dänische Corvette und ein Kanonenboot in Sicht. Erstere blieb in respectabler Entfernung, letzteres kam näher heran und in Schußbereich der hier errichteten sächsischen Strandbatterie, von welcher zuerst ein Warnungsschuß gefeuert wurde; dänischer Seite wurde dieser sofort erwidert und darauf von der Schanze 4 oder 5 Schüsse gegen das Kanonenboot, anscheinend ohne zu treffen, abgegeben. Vom Kanonenboot wurden mehrere Granaten geworfen. Ein hölzerner Kasten, worin Seegras gestampft wird, stand am Strande und ward von einer dänischen Kugel zersplittert, sonst ist kein Schaden verursacht worden. Das Kanonenboot ging darauf nach einer 1/2 Meile entfernt kreuzenden Corvette zurück. Als ersten Zusammenstoß der Bundesstruppen mit den Dänen kann man diesen wenigen Schüssen Bedeutung beilegen. Die Sachsen freuten sich außerordentlich wegen dieser wenigen Schüsse und suchten nach der Affaire so eifrig nach Bombensplittern, als wenn solche von Gold gewesen. Gegen Abend wurden wir wieder durch Alarmsignale in Bewegung gebracht; 4 dänische Schiffe sollten vor dem hiesigen Hafen lie-

gen, was sich aber nicht bestätigte. Heute Abend sind hier 2 gezogene sächsische Geschütze angekommen. — 13. April. Diesen Nachmittage 6 Uhr kamen 2 gezogene Gpsündige Geschütze der sächsischen Batterie aus Heiligenhafen, um in den Schanzen aufgestellt zu werden. — Die dänischen beiden Kriegsschiffe liegen auf der Rhyde, aber zu entfernt, um sie mit Erfolg beschießen zu können.

Kiel, d. 14. April. Die herzogliche Landesregierung macht heute Folgendes bekannt: „Laut heute hieselbst eingegangener amtlicher Anzeige ist auf Veranlassung der Militärbehörde in Neustadt die Anzündung des Leuchtfuers zu Pelzerhafen vom 12. d. Mts. an sistirt worden.“

Berlin, d. 17. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem zweiten Bürgermeister (Beigeordneten) Secunde-Lieutenant a. D. Immeckenberg zu Osterwieck im Kreise Halberstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Bogigt in Magdeburg, den Charakter als Geheimer Sanitätsrath, und dem Kreisgerichts-Secretair Huschenbett in Heiligenstadt den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Se. Maj. der König empfing am Freitag Nachmittage auch den Geh. Rath Professor Dr. Vangenbeck, welcher, zum Generalarzt ernannt, sich Abends nach dem Kriegsschauplatz begab.

Se. Maj. der König empfing gestern eine Deputation, welche denselben zur Einweihung der Koblenzer Eisenbahn-Brücke über den Rhein einlud; die Mitglieder der Deputation: Baron v. Seyr, Herr Meviusen und Hr. Oppenheim, wurden zur Tafel gezogen.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Zur Vermeidung der Wiederholung der bedauerlichen Streitigkeiten früherer Zeit über die Handhabung des Seerechts in Kriegzeiten, besonders aber über die Rechte und Pflichten der Neutralen in Blockadefällen, ist von den Bevollmächtigten des Pariser Congresses am 16. April 1856 eine „feierliche Declaration“ bestimmter Grundfätze des Seerechts, welche für die internationalen Beziehungen der Regierungen einen festen Anhalt geben sollen, unterzeichnet worden. Diese vereinbarten Grundfätze lauten (Gesetzsammlung 1856, Seite 586): „1) Die Kaperei ist und bleibt abgeschafft; 2) die neutrale Flagge deckt das feindliche Gut mit Ausnahme der Kriegscontrabande; 3) neutrales Gut unter feindlicher Flagge, mit Ausnahme der Kriegscontrabande, darf nicht mit Beschlag belegt werden; 4) die Blockaden müssen, um rechtsverbindlich zu sein, wirksam sein, d. h. durch eine Streitmacht aufrecht erhalten werden, welche hinreichend, um den Zugang zur Küste des Feindes wirklich zu verhindern.“ Diese Principien des Seerechts sind von allen Staaten Europas und Amerikas, mit Ausnahme Spaniens, Mexikos und der Nordamerikanischen Union, welche nur für die 3 letzteren Punkte sich erklärt haben, als verpflichtend anerkannt worden. Dieselben bilden, nach Theorie und Praxis, einen integrierenden Theil des neueren Europäischen Völkerrechts. In Uebereinstimmung mit dieser „Declaration“ erklärt das Dänische Blockadereglement vom 15. Februar d. J. in §. 1. einen Hafen für blockirt, „wenn derselbe durch ein oder mehrere Kriegsschiffe so gesperrt ist, daß kein Handelsschiff ohne augenscheinliche Gefahr, aufgebracht zu werden, in denselben ein oder aus demselben auslaufen kann.“ — Wie bekannt, hat nun die Dänische Regierung die Ansicht kund gegeben, die Preussischen Häfen Kammin, Swinemünde, Wolgast, Greifswalde, Stralsund und Barth vom 15. v. M. an in Blockadezustand zu versetzen. Da indessen seit jener Zeit vielfach Schiffe in die genannten Häfen eingelaufen und aus denselben ausgegangen sind, ohne von einem Dänischen Blockadegeschwader etwas wahrgenommen zu haben, da ferner nur in vereinzelten Fällen Dänische Kriegsschiffe vorübergehend in weiter Entfernung von den Preussischen Häfen bemerkt worden sind, so folgt aus dem Vergleich dieser Thatfachen mit den Bestimmungen der Pariser Declaration vom 16. April 1856, daß eine rechtsverbindliche Dänische Blockade Preussischer Häfen nicht existirt.

Ueber die Art, wie die englischen Kaufleute die angebliche Blockade der Ostseehäfen benutzen, schreibt die „Allg. Btg.“ aus Stettin: „Bekanntlich haben sich die englischen Kaufleute geweigert, den hier mit der Klausel „blockadefrei“ gekauften Weizen abzunehmen, weil Dänischerseits die Blockade notifizirt sei. Daß die Engländer indeß die Blockade nur anerkennen, so weit dies in ihrem Interesse liegt, zeigt der entgegengelegte Fall, daß ein hiesiger Kaufmann, welcher unter gleichen Bedingungen ein Kohlengeschäft in England abgeschlossen hat, von den Engländern angehalten wird, die Kohlen abzunehmen, weil nach den Erklärungen unserer Regierung eine faktische Blockade von Swinemünde bis jetzt nicht eingetreten sei.“

Ueber das Seegefecht am 14. d. M., bringt die „Allg. Btg.“ noch folgende Details: „Die Dänen gaben die Verfolgung erst auf, als die „Grille“, von den übrigen Schiffen unseres Geschwaders begleitet, in den Hafen einlief. Man erwartete bei der Ankunft der „Grille“ jeden Augenblick, daß unsere Schiffe, die stets in der Nähe der Küste waren, den Dänen entgegengehen und den Kampf mit ihnen aufnehmen würden. Die eintretende Dunkelheit und der Umstand, daß an der Maschine der „Nymph“ etwas in Unordnung gerathen und diese deshalb nicht habe Dampf halten können, sollen sie abgehalten haben, den Kampf aufzunehmen. Nach Mittheilungen der Leute an Bord der „Grille“ ist dieselbe bis hinter die Greifswalder Düne gelaufen, um dort mit den Geschützen, welche sie Tages zuvor an Bord genommen hatte, Schießübungen anzustellen; während man die von hier mitgenommene Scheibe eben auslegen wollte, kamen die Dänen in Sicht, und nun gab der Prinz-Admiral den Befehl, auf diese loszugehen und gegen sie die Geschütze zu probiren. Man hat jedoch von Neuem die Ueberzeugung gewonnen, daß die Dänen Armstrong-Kanonnen haben, denn bei einer Entfernung von 4000 Schritt sind Kugeln noch über die „Grille“ hinweggeschossen.“

Die offiziöse Zeitung plaidirt in einem Leitartikel für das allgemeine Stimmrecht und versucht den Nachweis, daß dasselbe in durchaus keinem Gegensatz zur Legitimität stehe. „Es würde dies“, sagt sie, „eben nur dann zutreffen, wenn das allgemeine Stimmrecht bei jedem Thronwechsel zur Anwendung käme, d. h. wenn das Volk berufen würde, jedesmal nach dem Tode seines Monarchen zu entscheiden, wen es zum Herrscher haben will. Dann erst stände das allgemeine Stimmrecht als Gegensatz zur Legitimität da, denn die Legitimität eines Souverains ist eben nichts weiter als das Erbrecht auf den Thron, und das Wahlkönigthum würde der Gegensatz zu der Legitimität in der Monarchie sein. Aber Niemand wird behaupten, daß die beiden Herrscher, denen das allgemeine Stimmrecht, wie es in neuerer Zeit gehandhabt worden ist, am meisten zu Gute kam, der Kaiser von Frankreich und Victor Emanuel, je daran gedacht hätten, jener aus dem französischen Kaiserreich, dieser aus dem Königreich Italien, eine Wahlmonarchie zu machen. Beide Herrscher sind vielmehr eifrig bemüht, ihre Dynastien auf den Thronen zu befestigen, mit andern Worten: die Legitimität zur Geltung zu bringen. In solcher Weise ist das allgemeine Stimmrecht, welches allerdings dem Namen nach das freie Selbstbestimmungsrecht der Völker sein sollte, der Sache nach nichts weiter, als die Huldigung, welche dem neuen Souverain durch die Massen geleistet wird, während früher die Stände diese Huldigung leisteten — es ist die Huldigung, welche sich in einer Form vollzieht, die den Prinzipien von 1789 gemäß ist. Die ständische und korporative Gliederung des Staates wurde durch jene Prinzipien aufgehoben, und das Conglomerat von Individuen, welches nach dieser Aufhebung der sozialen Gliederung den Staat ausmacht, huldigt jetzt einzeln dem neuen Herrscher durch das „Ja“, welches es in die Wahlurne wirft. Man wird uns allerdings erwidern, daß dies doch nicht ganz so sei, weil eben das Individuum auch die Freiheit habe, nicht nur Ja, sondern auch Nein zu sagen. Aber man vergißt hierbei, daß auch die Stände bei ihren früheren Huldigungen ebenfalls in der Lage waren, die Huldigung zu leisten, oder sie zu verweigern, und wir eben das allgemeine Stimmrecht mit nüchternem Blicke ansehend, keine idealen Anschauungen von dem, was man „Volk“ nennt, hegt, sondern das Volk nimmt, wie es ist, der wird begreifen, daß die neue Art der Huldigung sich mindestens eben so leicht, vielleicht noch leichter vollzieht, als die frühere ständische Huldigung.“ Es bedarf diese sophistische Expectoration wohl keiner Widerlegung. Wir kennen eine bessere Bertheidigung des allgemeinen Stimmrechts, als die es durch die „A. A. B.“ erfährt. Immerhin aber nehmen wir mit Befriedigung Akt von der erfreulichen Wandlung der officiösen Anschauungen, wie wenig wir auch mit den angebllichen Motiven derselben übereinstimmen.

(Die Organe der strengconservativen Partei, „Kreuzzeitung“ und „Zeiders Correspondenz“, polemisiren übrigens sehr eifrig gegen das ministerielle Blatt, mit dem sie so oft traulich Hand in Hand gingen und bestreiten den officiösen Charakter seiner Auslassungen. Die „Zeidersche Corr.“, die wahrscheinlich gewisse Redaktionsgeheimnisse kennt, die recht piquant sein müssen, lästert von ihnen etwas den Bisepel, indem sie schreibt: „Behauptungen, wie: daß das allgemeine Stimmrecht nicht den Gegensatz zur Legitimität bilde, und daß es die sicherste und beste Waffe gegen den Schein-Liberalismus der Plutokratie sei, können wirklich nur da aufgestellt werden, wo der Konservatismus eine okultirte Treibhausfrucht ist, und schmecken derartig nach ehemaligen Parrikaden-Theorien, daß man glauben muß, der verständigste Censor sei noch verreckt.“)

Nach der „M. Z.“ sollen die fünf Garderegimenter, die noch nicht auf dem Kriegsschauplatz sind, das Garde-Jäger- und Schützenbataillon, das 2. Dragoner-, 3. und 5. Ulanen- und 11. Husaren-Regiment dazu bestimmt sein, auf dem Kriegsschauplatz die Österreichischen Truppen unverzüglich zu erledigen, falls diese von ihrer Regierung abberufen werden sollten. Die Kavallerie-Regimenter würden auch vielleicht schon früher nach Jütland geschickt.

Nach militärischen Mittheilungen vom Kriegsschauplatz dürfte, wie man der „Br. Zig.“ schreibt, auf Grund der dort gemachten Erfahrungen die Ausrüstung der Preussischen Truppen für die Zukunft die wesentlichsten Umgestaltungen erfahren. Weinake kein Ausrüstungsstück, mit Ausnahme der Feuerwaffen und Tornister etwa, hat ganz den davon gehegten Erwartungen entsprochen. Die bisherige Fußbekleidung ist befänntlich bereits durch Stiefel mit hohen Schäften ersetzt worden, und auch über die Piefelhaube kann der Stab als gebrochen angesehen werden. Auch die Husarenfellecks haben sich indes nicht zweckmäßiger erwiesen. Die Mäntel werden ebenfalls als zu kurz und zu dünn, die Waffenröcke als zur Anlegung irgend welcher Unterbekleidung als zu eng bezeichnet. Den entscheidendsten Adel endlich erfahren die zwei am Leibgurt zu tragenden kleinen Patronentaschen. Dieselben tragen nach dem einstimmigen Urtheil aller Berichterstatter eben so sehr zum schnellen Verbrauch der Munition bei, als sie durch den Druck auf den Magen, die Leber und Milz den Leuten beschwerlich fallen und selbst für deren Gesundheit gefährlich werden. Es scheint schon jetzt sicher, daß statt ihrer wieder eine große und verschiebbare, am Säbelgurt nach hinten getragene Patronentasche eingeführt werden wird.

Bei den diesjährigen Frühjahrsübungen werden von den Mannschaften der Infanterie die für diese Waffe und die Fußartillerie als neue Fußbekleidung angenommenen Stiefel mit fleisen Schäften bereits getragen. Die Bewaffnung der neuen Füsilier-Regimenter mit den neuen Zündnadelgewehren und Haubajonnetten ist nunmehr durchgängig bewirkt worden.

Wie die „Wolff. Z.“ hört, soll die früher schon in Aussicht genommene, darnach jedoch wieder beanstandete Einführung von fahrenden Batterien bei der preussischen Artillerie auf Grund der mit der

einen versuchsweise nach dem schleswig-holsteinischen Kriegsschauplatz entwendeten derartigen Batterie gemachten günstigen Erfahrungen nunmehr fest beschlossen sein. Es werden jedoch die für die Ausrüstung derselben bestimmten vierpfüßigen gezogenen Geschütze sowohl in Hinsicht der Konstruktion des Verschlusses der Rohre, wie namentlich in Bezug auf den allerdings bei den ersten solcher Art ausgegebenen Geschützen etwas komplizirten Bau der Kassetten und Prozen zuvor noch mehrere wesentliche Vereinfachungen und Verbesserungen erfahren.

Der Feldwebel Goldammer vom Leib-Grenadier-Regiment ist wegen besonderer Auszeichnung im Gefechte am 28. v. M. zum Secunde-Lieutenant befördert worden.

Man schreibt der „Kreuzzeitung“ aus Paris: Es bestätigt sich, daß England sofort nach der Eröffnung der Conferenz einen Waffenstillstand vorschlagen wird, und daß es sich wohl von selbst versteht, daß Preußen darauf nicht eingehen wird, wenn bis dahin die Duppeler Position und die Insel Allen nicht genommen sind, so dringt der Englische Gesandte in Kopenhagen sehr lebhaft darauf, daß die Dänen sich freiwillig zurückziehen.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ sagt über die Londoner Conferenz: „Was die Aussichten betrifft, welche die bevorstehende europäische Verhandlung darbietet, so kann man dieselben freilich nicht gar hoffnungreich nennen. Auf der einen Seite scheint Dänemark, obgleich es schließlich auf eine Conferenz ohne Grundlage und Waffenstillstand eingegangen ist, dies doch nur widerwillig unter dem Drucke Englands gethan zu haben und bei seinem Unrechte insofern beharren zu wollen, als es die Abmachungen von 1851 und 1852 noch immer als den einzig zulässigen Ausgangspunkt der Beratungen ansieht. Allein jene Abmachungen haben sich thatsächlich als ungenügend erwiesen, um das deutsche Recht in den Herzogthümern zu schützen, und eben deshalb ist es zuletzt zum Kriege gekommen. Von der Festhaltung des Standpunktes von 1851 und 52 kann also jetzt wohl gar nicht die Rede sein, vielmehr müssen nothwendig neue und bessere Grundlagen gefunden werden, um auf ihnen das deutsche Recht in dieser Sache für die Zukunft sicher zu stellen. Auch der Londoner Vertrag, kraft dessen Christian IX. als König von Dänemark und als Herzog von Schleswig und Holstein den Thron bestiegen hat, kann nicht mehr ohne Weiteres als feststehend und rechtsverbindlich betrachtet werden. Die preussische Regierung hat sich hierüber schon unter dem 30. Januar d. J. (also noch vor Ausbruch des Krieges) sehr klar und bestimmt ausgesprochen. Man sieht also, es werden auf der Conferenz Dinge zur Sprache kommen, bei welchen eine Einigung aller Beteiligten nicht so leicht zu erhoffen ist. Dazu kommt noch, daß die ganze deutsch-dänische Streitfrage nicht wohl gelöst werden kann, ohne daß auch die Herzogthümer selbst ihre Willensmeinung in geordneter Weise kundgeben. Daß sich aber Dänemark, welches die Rechte der deutschen Bewohner Holsteins und Schleswigs seit Jahren mit Füßen getreten hat, einer solchen Maßnahme auf das Ueferste widersetzen und hierbei die Unterstützung der ihm befreundeten Mächte erhalten werde, ist mit Sicherheit vorauszusehen. Kurz, die Schwierigkeiten, unter denen die Londoner Conferenz zusammentritt, sind nicht geringer Art. Die Hauptsache aber ist, daß die deutschen Mächte, indem sie sich zu Conferenzen ohne Grundlagen und ohne Waffenstillstand haben bereit finden lassen, sowohl mit völlig freien Händen in die Berathung treten, als auch, daß die allirte Armee die Bertheidigung des deutschen Rechtes mit dem Schwerte in der Hand energig fortsetzt und durch ihren Sieg den deutschen Vertretern auf der Conferenz eine Stellung bereiten wird, in welcher diese um so weniger genöthigt sein werden, gegenüber den anderen Mächten dem klaren Rechte Deutschlands auch nur ein Stelchen zu vergeben.“

Die neuesten Ereignisse in den Polnischen Landestheilen lassen befürchten, daß die Verhängung des Belagerungszustandes über die Provinz Posen doch demnächst erfolgen werde.

Gegen den Abgeordneten des Wahlbezirks Gumbinnen, Frenkel, ist wegen Majestätsbeleidigung denunciirt und er bereits zu seiner verantwortlichen Vernehmung vorgeladen worden. Die Veranlassung zu dieser Denunciation sollen die von ihm in den Versammlungen der Verfassungsfreunde in Insterburg und Gumbinnen beantragten und angenommenen Resolutionen gegeben haben.

Lotterie.

Bei der am 16. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlrn. auf Nr. 56,771. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 56,495 und 68,889.
 29 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 359, 2013, 4093, 9473, 11,197, 13,858, 15,348, 19,637, 21,921, 25,612, 32,607, 32,937, 39,053, 40,170, 45,028, 48,725, 49,379, 51,664, 59,582, 59,970, 68,866, 69,708, 73,586, 75,224, 88,889, 87,640, 89,660, 94,182 und 94,515.
 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 24, 8456, 12,868, 16,185, 21,373, 30,049, 31,153, 34,941, 35,907, 36,696, 38,680, 41,366, 41,780, 43,114, 46,781, 47,578, 47,691, 53,294, 57,133, 58,455, 58,712, 61,121, 62,181, 62,631, 62,774, 62,969, 65,566, 66,204, 71,921, 74,268, 77,518, 77,888, 79,364, 80,313, 85,380, 86,888, 88,682 und 91,492.
 76 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1145, 5791, 7312, 13,454, 16,613, 16,689, 18,840, 19,962, 21,377, 21,533, 24,608, 26,003, 26,379, 26,824, 27,268, 29,977, 31,390, 33,707, 34,469, 36,065, 36,795, 38,213, 38,478, 40,665, 42,420, 42,822, 42,979, 43,536, 43,710, 44,525, 47,296, 48,426, 48,450, 50,765, 51,984, 52,102, 53,118, 56,903, 57,313, 58,042, 60,177, 60,740, 62,433, 62,532, 62,590, 65,020, 66,227, 66,615, 68,349, 69,254, 69,973, 71,890, 72,181, 72,693, 73,488, 74,494, 75,099, 76,314, 76,542, 76,698, 77,935, 78,685, 79,740, 80,655, 81,916, 83,673, 85,512, 87,058, 88,685, 89,661, 90,709, 91,344, 91,480, 91,754, 92,214 u. 94,306.

Singakademie.

Dienstag den 19. April Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des neuen Volksschulgebäudes. Geübt wird: Der Josua, Oratorium von Händel. Der Vorstand.



Bekanntmachungen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt große Märkerstraße Nr. 12. Prof. Weber.

Geistliche Musikaufführung im Dome zu Merseburg.
Mittwoch den 20. April, am Bußtage, präc. 4 Uhr

Paulus.

Dratorium nach Worten der heil. Schrift
componirt von
Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Sopran: Fr. Emilie Wigand,

Alt: Fr. Clara Martini,

Bass: Herr Musikdirector J. von Bernuth aus Leipzig.

Billets zum Schiff der Kirche à 5 *sg.*, zum Altarplatze à 10 *sg.* sind bei den Herren
Wiese und Schulze am Dome zu haben.

Rauchstädt.

Sonntag den 24. April

Grosses Vokal- und Instrumental-Concert

der vereinigten Männerliedertafel und dem Musikchor des 12. Infanterie-Regiments
im Lokale des Gasthofs zum „Kronprinzen“.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée im Abonnement 3 *sg.*, an der Kasse 4 *sg.* à Billet.
Das Nähere die Programm's.

PATENT-PORTLAND-CEMENT

Etiquetten: Robins & Comp. und J. Simonis.

Alleinige Verkaufsberechtigung für Holland, West-, Mittel- und Süddeutschland,
die Schweiz und Frankreich.

Durchschnittsgewicht der Tonnen 400—420 *z.* Vfd. Sandzusatz zum Verputz 3 Theile,
zum Ziehen von Gefsimfen und Gewänden 2 Theile, zum Mauern 5—8 Theile.

Den Consumenten des Robins'schen Cements zur Nachricht, daß von jetzt ab wieder regel-
mäßig wöchentlich frische Sendungen in Rotterdam, Köln und meinen verschiedenen aus-
wärtigen Lagern für mich eintreffen und ich neuerdings im Stande bin, eine Preisermäßigung
eintreten zu lassen.

Die während einer Reihe von nunmehr 40 Jahren (im Jahre 1824 wurde dem Vater des frühe-
ren Associés der Firma das Patent für England erteilt) erprobte absolute Zuverlässigkeit und
der noch fortwährend zunehmende Absatz, welcher im verfloffenen Jahre gegen 1862 wieder
ein Mehr von 9000 Tonnen ergeben hat, sind die thätigsten Beweise für die vortref-
lichen Eigenschaften dieses Fabrikats, welche in raschster Bindkraft, größter Wider-
standsfähigkeit, dem Vorzug, das Maximum von Sandzusatz ertragen zu können,
sowie auch dem vortheilhaften Mehrgewichte der Tonnen bestehen.
J. Simonis.
Köln, im März 1864.

Es giebt kein Mittel

zur Erzeugung von Haaren auf Stellen, wo überhaupt kein Haarboden vor-
handen ist. Weder Crème's noch Pomaden, mögen sie auch mit der größten, dem Markt-
schreierthum eigenthümlichen Bestimmtheit angepriesen werden, erzeugen Haare. Die
erschlafte Kopfhaut jedoch anregen und nähren, die erkrankten Haar-
wurzeln zu neuer Thätigkeit beleben, die gefunden Functionen des Kopfnerven-
systems fördern, das vermag man durch eine consequente Anwendung eines
gut componirten Haarmittels. Als solche dürfen aber weder Oele noch Pomaden
den gelten, die durch Verstopfung der Poren unbedingt mehr schaden als nützen. Unser

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel,

wird von wissenschaftlich gebildeten Männern durchweg als ein vortreflich compo-
nirtes Haarmittel, welches nur nützlich wirkt, anerkannt und zugleich allge-
mein für ein sehr angenehmes Toilette-Mittel gehalten.
A. Moras & Comp.
Köln am Rhein.

Echt zu haben bei **Helmbold & Co. in Halle a/S., Leipzigstraße 109.**

Auction.

Donnerstag den 21. d. M. Nachm. 2 Uhr
versteigere ich **Untergrasse Nr. 3** alhier:
Ein ausgezeichnetes gut gearbeitetes
und erhaltenes Birken-Mobiliar,
als: 1 Wäschrant, 1 Rocco-waarenschrant,
2 Sopha's, 1 ar. Auszieh- u. 1 Spiegelstisch,
1 Spiegel, 1 Bettstelle mit einem completen
Federbett, 1 Reisstiel, 1 Dorfkasten, 1 Ma-
dagoni-Forcipiano von ausgezeich-
nem Ton und 3 silberne Billen, eine prächt-
volle Doppelstiel- u. eine dergl. Modérateur-
lampe, 1 Kutsche, 1 Schlitten, Kutschgeschir,
1 sehr gut. Sattel mit elegantem
Zaume (Meisterstück).

Brandt.

Kreis-Auct.-Commiss. u. aer. Exorator.

Zum Wasen.

Dienstag den 19. April musikalische Abend-
unterhaltung von der Gesellschaft **Haack.**

Dienstag den 19. April 1864:

Liederhalle

in **Rocco's Etablissement.**

- 1) „Die beiden Grenadiere“. Lied. Hr. Walzer.
- 2) „Das Ständchen“. Serenade. Fr. Regold.
- 3) „Romane aus: „Martha“. Hr. Lehmann.
- 4) „Der Kuckuck“. Lied. Hr. Kraft.
- 5) „Menschen und Häuser“. Couplet. Hr. Kraft.
- 6) „Die braune Tereze“. Fr. Regold.
- 7) „Das war eine köstliche Zeit“. Lied. Hr. Walzer.
- 8) „Mein Heimatland“. Hr. Lehmann.
- 9) „Die schöne Kathy“. Romische Scene mit Gesang.
Hr. Kraft.
- 10) „Goth das Vergnügen“. Walzer. Fr. Regold.
- 11) „Banditen-Duett aus: „Stradella“. Hr. Lehmann
und Hr. Walzer.
- 12) „Der sächsische Dorfschulmeister“ und „die Berliner
Käthein“. Romische Scene mit Gesang. Frau
Kraft und Hr. Kraft.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Mehrere Commis suchen Stellung.
F. Schiller in Erfurt.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Einige Reparaturen auf hiesiger Waare und
der Schule zu Hebersleben, zusammen auf
231 *R.* veranschlagt, sollen den 22. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Un-
terzeichneten, wo schon vorher die Anschläge ein-
gesehen werden können, auf Grund der Licita-
tionsbedingungen an den Mindestfordernden in
Entreprise gegeben werden.
Dedersfeldt, den 16. April 1864.

C. Ackermann,
Kirchenrentant.

Auction von Zugochsen.

Donnerstag den 21. d. Mts. Nachmittags
2 Uhr sollen auf der Schörieharre von **Chr.
Kunze & Sohn** vor dem Königsthore
49 Stück Zugochsen,
größtentheils vierjährig, vorträgl. u. bairischer
Rage, ferner auch **12 Räder-Jugol-Flüge**
mit Stahl-Streichblechen versehen, meistbietend
gegen Baarzahlung versteigert werden.

Dienstag früh

Frischen Seedorf, à 2 *sg.*
Frischen Schellisch, à 3 *sg.*
Frische Schollen.

J. Kramm.

Frische Lachsforellen

erhielt

J. Kramm.

Gefunden wurde in der Dölauer Haide ein
Regenschirm; der rechtmäßige Eigentümer kann
selbigen in Lieskau Nr. 22 gegen Inzertions-
gebühren in Empfang nehmen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den am gestrigen Abende erfolgten Tod ihrer
lieben kleinen Adule zeigen nur auf dielem
Wege an

Richard Volkmann,
Anna Volkmann geb. v. Schlechtendal
Halle, den 18. April 1864.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft
und Gott ergeben unsere gute Mutter, Frau
und Schwiegermutter, **Frau Amalie Hen-
riette Mangold geb. Eschaffer,** im 69
Lebensjahre. Diese traurige Nachricht zeigt
hierdurch tief betrübt an

die Hinterbliebenen.
Halle, den 18. April 1864.

Den Manen uneres theuren Freundes
Gustav Dönis,
welcher im Kampfe für Schleswig-Holsteins
Befreiung fiel.

So bist auch Du von uns geschieden,
Für Deutschlands Freiheit gabst Du gem Dem
Blut.

Du schlummerst fern von uns in stillem Frieden.
Bewahrtrest willig Preußens Heldenmuth.
So ruhe sanft in fremder Erdengruft,
Bis einstens lohnend Dir

Des Schöpfers Stimme ruft!

Hogedlau, d. 14. April 1864.

D. F. H.

Verspätet!

Dem Königl. Post-Expedienten **Herrn Faber**
ein herzlich lebendiges bei seiner Versetzung vom
Sonnern nach **Hettstädt**, so wie den besten
und wärmsten Dank für seine unermüdete und
hingebende Thätigkeit, welche er gegen **Feder-
mann** während seiner sechsjährigen Amtsführung
bewies und solche stets mit humanem, freund-
lichen und gefälligen Benehmen zu paaren wußte.
Möge ihn der Himmel noch lange in unge-
schwächter Kraft und Gesundheit seinem Beruf
und seiner Familie erhalten.

Sonnern, d. 15. April 1864.

Viele Sonnerner.

Extrablatt zu Nr. 91 der Hallischen Zeitung (Schwetschke).

Halle, Dienstag, den 19. April 1864.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 18. April 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags.

Angekommen in Halle den 18. April 5 Uhr 59 Minuten Nachmittags.

Spitzberg, Montag den 18. April 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.
Die Brigade Raven, die früher die Schanze 7 genommen, nahm auch die Schanzen 8, 9 und 10; nach heftigem Kampfe wurde auch der Brückenkopf genommen. Die Brücke ist abgebrochen. Vierzig Offiziere wurden gefangen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erst
ler ist
des St
lung vi
gen Den
lich den
handelt
seinen
Regieru
g nomm
ung de
trag ge
die Ach
D
wichtige
d. M.
Folge e
nals vo
gabe de
sat lan
dem ob
wie bei
mungen
re n de
schrit
St. Ne
hen de
Seiten
fritten
macht
seinem
als G
innen
glüdt,
sunfig
gelegen
alles d
den W
nötzig
versel
Unterh
funden
ferenze
zu bef
zu erö
gen de
Thuy's
der sic
davon
reich r
welche
Hiob
tet ha
Sati
gestern
daß it
Worm
empfin
Tubel
ten fo
Lorb
in G
des 2
dem 3
Gener
goni
Wage
aug,
neue
wie d
diese
gange
der S
und
gesch
die v
dem
eben
und

Erklärung zu Art. 10. des Reichsregiments (Schluß)

Wien, den 10. April 1801

Die Reichsregiments-Regierung hat die Ehre, durch den
Herrn Reichsregiments-Rath, Herrn von ...
zu ...
zu ...

Die Reichsregiments-Regierung hat die Ehre, durch den
Herrn Reichsregiments-Rath, Herrn von ...
zu ...
zu ...

Wien, den 10. April 1801

Deutschland.

Königsberg, d. 15. April. Gegen den Professor Dr. Möller ist wegen des Vortrages, den er als Referent in der Anwesenheit des Stadtrath Weller in einer neulichen Stadtvorordneten-Versammlung hielt, eine Untersuchung eingeleitet und sind als Zeugen diejenigen Personen vorgeladen worden, welche als Zeitungsreferenten gewöhnlich den Stadtvorordneten-Versammlungen beizuwohnen pflegen. Es handelte sich in jener Sitzung bekanntlich darum, ob Hr. Weller durch seinen Anschluß an das Wahlcomité der deutschen Fortschrittspartei bei seinen Wählern an Achtung und Vertrauen verloren habe. Die kgl. Regierung, von der der Herr Stadtrath dafür in eine Ordnung-straße genommen wurde, beauptete das. Die Stadtvorordneten-Versammlung dagegen erklärte ihrerseits, nachdem Prof. Dr. Möller seinen Vortrag gehalten hatte, Hr. Weller geniesse auch nach solcher Befragung die Achtung und das Vertrauen in ungeschwächtem Maße.

Die „Königsb. Ztg.“ enthält folgende für die preussische Presse wichtige Mittheilung: „Ein Schreiben der Staatsanwaltschaft vom 13. d. M. macht dem Verleger der „K. H. Ztg.“ die Anzeige, daß sie in Folge eines die Beilage freigegebenen Beschlusses des Obertribunals vom 1. April das hiesige Polizeipräsidium zur sofortigen Herausgabe der sämmtlichen Exemplare veranlaßt habe. Damit ist ein von uns seit lange verfolgtes, für die periodische Presse wichtiges Prinzip von dem obersten Justizhofe anerkannt worden, daß die Beilage, wenn sie wie bei unserer Zeitung vom Hauptblatte trennbar und den Bestimmungen des §. 21 des Preßgesetzes entspricht, nicht als ein integrirendes Theil des Hauptblattes, sondern als eine selbstständige Druck-schrift anzusehen und nicht zu konfiszieren ist, wenn die inkriminirte Stelle in ersterem enthalten ist, und umgekehrt. Durch diese zu Gunsten der periodischen Presse ausgefallene Entscheidung ist die so lange Seitens der konfiszirenden Behörden hier und an anderen Orten bestrittene Frage nunmehr definitiv für die Zukunft erledigt.“

München, d. 11. April. In dem „Bürger- und Bauernfreund“ macht der Gutsbesitzer John Reitenbach bekannt, daß er jetzt auf seinem Gute Mitten eine eigene Beschälstation errichtet, und daß er als Gutsbesitzer, um an die Entscheidung durch Kontraktbruch zu erinnern, ein zerbrochenes C eingeführt habe.

Frankreich.

Paris, d. 15. April. Wenn die Mission Lord Clarendon's glückt, so ist die Entente cordiale zwischen den Westmächten wie in den fünfziger Jahren wieder hergestellt und nicht nur die Lösung der Angelegenheit der Herzogthümer, sondern auch die der Polen Frage, und alles das, was darum und daran hängt, wird gemeinschaftlich von beiden Mächten in die Hand genommen werden. Dafür ist zunächst nöthig, daß Frankreich von der Idee der Anwendung des Suffrage universel in Schleswig-Holstein abgeht. In der London und coblenz Unterhaltung, die zwischen Napoleon III. und Lord Clarendon stattgefunden hat, soll nun beschlossen worden sein, zunächst auf den Conferenzen auf einen Waffenstillstand zwischen den kriegführenden Parteien zu bestehen, die Verhandlungen auf Grund der Prinzipien von 1852 zu eröffnen und nur im äußersten Falle auf die schütternen Aenderungen des Suffrage universel, die in der letzten Depesche Drouyn de Lhuys' vom 3. April enthalten sind, zurückzugreifen. — Garibaldi, der sich bekanntlich von London nach Belgien begeben will, ist offiziell davon in Kenntniß gesetzt worden, daß ihm die Durchreise durch Frankreich nicht gestattet werden könnte. — Die Vorlesungen Renan's welche wieder beginnen sollten und in denen der Professor das Buch Job zu erklären beabsichtigte, was das Ministerium anfänglich gestattet hatte, sind von Neuem von einem Verbote betroffen worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. April. Das Londoner Publicum hat sich an Garibaldi noch immer nicht satt gesehen, und es wurde ihm auch gestern unmöglich, das Haus seines Gastfreundes zu verlassen, ohne daß ihm das Volk auf Schritt und Tritt das Geleite gab. Gestern Vormittags, als er Mr. Seely einen Privatbesuch abstatten wollte, empfing ihn die Menge vor der Thüre von Stafford-House mit einem Jubel, den man in der Entfernung für den Lärm eines Tumults halten konnte. Eben so erging es ihm, als er auf dem Rückwege bei Lord und Lady Russell eine Visite machte. Nach dem Gabelbrühsüß in Stafford-House wurde eine Fahrt nach Woolwich zur Besichtigung des Arsenal's veranstaltet und den Arsenalbehörden telegraphisch von dem Besuche Anzeige gemacht. Im offenen Wagen saßen außer dem General der Herzog v. Sutherland, Menotti Garibaldi, Signor Sun-guini und Signor Petroni. So schnell auch die vier Pferde mit den Wagen dahin flogen, so waren die Massen Neugierige doch flink genug, um das Fuhrwerk Strecken weit zu verfolgen, und da überall neue Gruppen sich zum Nachlaufen erhoben, so kann man sich denken, wie der Tumult sich endlos fortpflanzte. In Woolwich erneuerten sich diese Scenen und im Arsenal, wo die Behörden den Gast am Eingange empfingen, hatten sehr viele Damen (Frauen oder Bekannte der Hauptbeamten) das unbezählbare Glück, nicht nur ohne Gedränge und Gefahr für die Crinoline den General selbst von Angesicht zu Angesicht zu sehen, sondern ihm eifrig die Hand zu drücken, während die verammelten Arsenalarbeiter in gewaltige Hurrahs ausbrachen. Auf dem Rückwege ging die Fahrt durch die City, wo die Bevölkerung ebenfalls wieder so massenhaft wie am Montage auf den Weinen war und die engen Straßen in höchst gefährlicher Weise verstopfte. Am

Abend gaben der Herzog und die Herzogin von Sutherland in Stafford-House ein großartiges Banket von 40 Gedecken. Unter den Gästen waren die verwitwete Herzogin (die Mutter des Herzogs von Sutherland, der Herzog und die Herzogin von Argyll, die Marquise von Ely, der Graf und die Gräfin Russell, Graf und Gräfin v. Derby und v. Clarendon, die Lords Gosdenor, Malmesbury, Shaftesbury, Palmerston, Taunton, Duffrin mit Gemahlinnen, Gladstone und Gemahlin, Baron Marochetti, General Eber, Mr. Panizzi u. m. a. Nach dem Diner folgte eine Assemblée oder Abendgesellschaft in der Gemäldegallerie und den anstoßenden Salons, die, wie man allgemein sagt, in Bezug auf Pracht und Geschmack in ganz England nicht ihres Gleichen haben. Die zu dieser Abendgesellschaft geladenen Gäste, welche ein Hundert, gehörten der Elite aller Klassen und Stände an. Der General nimmt übrigens die Huldigungen der stolzen englischen Aristokratie mit Freundlichkeit und Würde entgegen und lebt im Palaste des Herzogs so einfach als möglich, beinahe so einfach wie in Caprea. Er frühstückt sehr früh und daher allein; er ist auch der Gewohnhait, früh zu Bett zu gehen, treu geblieben und begab sich daher gestern nach 11 Uhr in sein Schlafgemach, während die große und bunte Gesellschaft bis gegen drei Uhr Morgens beisammen blieb. — Es bedarf kaum der Erwähnung, daß alle Ladenfenster Londons voll von Bildern Garibaldi's und wenige Zeungen frei von Bildern auf ihn sind. Was die ersten betrifft, so bemerkt jeder, der das Original gesehen hat, daß die Photographien dem General großes Urecht thun und namentlich den Ausdruck der Augen entstellen. Die Damen sagen, er sehe 10 Jahre jünger aus, als man nach den Portraits glauben würde. Was die Gedichte betrifft, so ist noch kein der Aufmerksamkeit würdiges ihm zu Ehren geschaff'n worden. Vielleicht, daß Alfred Tennyson den Namen Garibaldi etwas anregender findet, als voriges Jahr die Prinzessin v. Wales für seine Muse gewesen ist.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 16. April. Die „Presse“ thilt unter Vorbehalt mit: Man versichert, daß die Mission Lord Clarendon's beim Kaiser in Bezug auf den europäischen Frieden ein wesentlich beruhigendes Resultat ergeben hat. Es sei nicht unmöglich, daß das Marinedudget beträchtlich ermäßigt werden würde. Die Discussion des Budgets sei auf den 25. d. M. hinausgeschoben. Der Lauf der Ereignisse könnte Foulde gestalten, den Finanzplan zu modificieren. — Die „France“ versichert, Frankreich und England seien über die Hauptpunkte der Conferenz einig.

Paris, d. 17. April. Der heutige „Moniteur“ enthält die zwischen Frankreich und Mexico zur Regelung der Occupationsbedingungen abgeschlossene Convention. Die Französischen Truppen werden das Land so bald als möglich räumen. Eine aus 8000 Mann bestehende Fremdenlegion wird 6 Jahre in Mexico bleiben. Uenthalten, wo sich nicht eine ausschließlich Mexicanische Garnison befindet, wird der Oberbefehl den Franzosen zustehen. Vom Juli d. F. ab wird Mexico die Kosten für die im Lande bleibenden Truppen tragen. Die bis dahin aufgelaufenen Entschädigungskosten sind auf Höhe von 270 Millionen Francs festgesetzt worden, die Mexico in Jahresraten von 25 Millionen Francs abzahlen wird. Eine zu dem Zwecke niedergesetzte Commission wird die den Französischen Unterthanen schuldigen Entschädigungen regeln.

London, d. 15. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Hennessey folgende Motion an: Die von England geführten Unterhandlungen betreffs Polens hätten unbefriedigend geendet. Die Regierung sei nicht weiter zur Anerkennung der russischen Souveränität über Polen verpflichtet. Kinglake will zur Döbnerischen Motion das Amendement beantragen, daß Palmerston's Erklärung, der König von Dänemark sei der rechtmäßige Souverain des Herzogthums Schleswig, über die Stipulationen des Londoner Traktats hinausgehe, daß dieselbe friedensstörend wirken werde und eine unerbessene Einmischung in die Angelegenheiten eines fremden Staates involvire. Kinglake's Motion betont als wünschenswerth die Befragung der Herzogthümer.

St. Petersburg, d. 16. April. Die „St. Petersburg'sche Deutsche Zeitung“ erinnert zur Widerlegung des Artikels des „Journal des Debats“ über die hier am 19. v. Mts. abgehaltene Parade an folgende Thatfachen. Vor zwei Jahren seien allerdings zur Gleichrichtung der Gesittlichkeit einige kirchliche Feiertage abgeschafft worden, aber der 19. März, der nie ein Kirchenfest gewesen, habe darum nicht abgeschafft werden können. Ubrigens könne eine Regierung nicht darauf verzichten, die fünfzig- und hundertjährigen Jubiläen ruhmwürdiger Ereignisse zu feiern. — Die Staatsbank hat den Disconto für drei Monat laufende Wechsel in St. Petersburg, Moskau und Nisa auf 5 Procent, für Sechsmonatwechsel und für Vorschüsse auf Waaren und Wirthypapiere auf 5 1/2 Procent herabgesetzt.

Warschau, d. 17. April. Ein kaiserlicher Ufas verordnet die Herausgabe von Drukalien der in der Schachcommision entworrenen Pfandbriefe durch den Bankochts-Kreditverein.

Triest, d. 17. April. Die Ueberlandpost hat Nachrichten aus Calcutta vom 21. und aus Bombay vom 29. v. Mts. gebracht. — In den unteren Bezirken der Präsidentschaft Bombay tritt die Cholera verheerend auf. — In Afghanistan werden die Verhältnisse immer verwickelter. Zwei Brüder des Emir von Kabul haben gegen ihn die Waffen ergiffen. — In Bothara sollte, wie gerücheltweise verlautete, die italienischen Gefangenen enthauptet worden sein.



Bekanntmachungen.

Domainen-Verpachtung.

Die Gräfllich Stolberg'sche Domaine Gainsfeld, 1/2 Meile von Stolberg gelegen, soll auf 18 Jahre und zwar vom 21. Juni 1864 bis Johannis 1882 im Wege der Licitation anderweit verpachtet werden. An Areal sind zu derselben 908 Morgen gehörig, worunter 558 Morgen Acker und Wiesen enthalten sind.

Zur Licitation haben wir einen Termin auf

Montag den 23. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

im Gräflichen Justiz-Kanzlei-Gebäude in der Niedergasse anberaunt. Der Schluss des Termins erfolgt um 2 Uhr Nachmittags.

Die genauen Nachweise über die persönliche Qualifikation der Pachtlustigen und über ein disponibles Vermögen von mindestens 12 000 \mathcal{R} sind dem unterzeichneten Kammer-Director am Tage vor dem Termine vorzulegen.

Die Licitations- und Pachtbedingungen können vom 8. Mai d. J. ab in unserer Kanzlei eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Stolberg am Harz, den 15. April 1864.

Gräfllich Stolberg'sche Rentkammer.
Gneist.

Bekanntmachung.

Die hiesige Bürgermeisterei, mit welcher ein Gehalt von 700 \mathcal{R} jährlich verbunden ist, soll anderweit besetzt werden. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung der betreffenden Atteste bis zu 15. Mai c. bei uns einreichen.

Aken o/E., den 8. April 1864.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
Th. Runge,
Vorsitzender.

Verkauf einer Wiese.

Die auf Knechtendorfer Warte, Zörsbiger Flur belegene, zur Naumann'schen Vermögensmasse gehörige Wiese, Planstück Nr. 20 der Karte von 2 Morgen 76 \square Rth., Kataster Nr. 192, Flurbuch Nr. 105, soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wir haben hierzu Termin auf Mittwoch den 4. Mai 1864 Vormittags 11 Uhr im Gasthose zum „weißen Hofs“ zu Zörsbige angesetzt und laden Kauflustige mit dem Bemerkten dazu ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Der Curator des Naumann'schen Vermögens und der Vormund der Naumann'schen Minorennen.

Ernst Meißner, Carl Hänicke,
Merzien, Dießdorf.

Eine Lohgerberei

mit guter Hauskundschaft in einer Fabrikstadt der Provinz Sachsen an der Bahn und Wasser gelegen, höchst zweckmäßig eingerichtet, ist mit vollständigem Inventar Familienverhältnisse halber zum Spottpreise von 3000 \mathcal{R} bei 1000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen.

Offerten franco Chiffre S. H. 240. Leipzig poste restante.

Guts-Verkauf.

Wegen plötzlichen Todesfall des Besitzers soll ein Gut mit circa 150 Morg. fast durchweg Weizenboden, guten Gebäuden, vollständigen Inventar und Vorräthen sofort mit 5000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden. Näheres durch

E. Kluge in Schildau.

Ein junger Mann, der in einem Materialwaaren-Geschäft gelernt hat, wird zum sofortigen Antritt unter A. P. poste restante Halle gesucht.

Frischen Stettiner Portland-Cement empfehlen
F. Hensel & Haenert.

Polnischen Schiffs- u. Steintohlentheer billigst bei
F. Hensel & Haenert.

Meinen werthen Kunden erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich nicht mehr große Märkerstraße Nr. 25, sondern Rathhausgasse Nr. 8 wohne, und empfehle mich auch ferner mit Anfertigung aller Arten Stickereien, Polsterarbeiten und allen in diesem Fach einschlagenden Arbeiten.

C. Fuchs, Täschner u. Tapezierer.

Etablissement.

Am heutigen Tage eröffnete ich in Landsberg ein

Materialwaaren- u. Producten-Geschäft.

Indem ich dasselbe dem geehrten Publikum hiermit höflichst empfehle, verspreche ich durch billige und reelle Bedienung jederzeit das Vertrauen meiner werthen Kunden zu rechtfertigen.

Landsberg, d. 18. April 1864.

Herrmann Nietschmann,
Leipziger Str. 87.

Mein Lager von feinstem Weizen- und Roggenmehl, Kleien etc. empfehle hiermit bestens und bemerke, daß ich jederzeit beliebige Quantitäten Getreide gegen Mehl umtaufche.

Landsberg.

Herrmann Nietschmann.

Durch den Empfang unserer Leipziger Messwaaren ist unser Lager fürs Schnitt- und Puffgeschäft aufs Schönste und Reichhaltigste ausgestattet und empfehle solches zur gereizten Annahme. Gerbstadt, d. 16. April 1864.

Ein zuverlässiger Kutscher wird zum sofortigen Antritt gesucht auf der Zuckerfabrik Marenna bei Altleben a/S.

Ein frequenter Gasthof in einer Mittelstadt an der Thüringer Eisenbahn ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt Hr. Julius Pfeil, Promenade Nr. 19 hier.

Ein solider und gewandter Kellner, so wie eine perfecte Köchin, welche längere Zeit in Gasthöfen ersten Ranges conditionirt hat, sind den zum 15. Mai cr. Sangerhausen Nr. 309 Stellung.

Meine Wohnung ist jetzt Geißeustraße Nr. 50 Aug. Markert.

Berliner Börse vom 16. April. Die Börse war heute matter als gestern und das Geschäft blieb in allen Effecten in sehr engen Grenzen, nur in Weidenburgern wurde etwas mehr gehandelt; in Eisenbahnen war der Verkehr sehr schwerfällig und schleppend, doch blieben sie überhaupt, nur Oberbairische waren matter; preussische Fonds still; Wechsel wenig beliebt.

Magdeburg, den 16. April.	St.	Brief.	Geld.
Amsterdam kurze Sicht	—	—	142 1/4
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	150 7/8
do. 2 Monat	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	56 20
do. 2 Monat	—	—	—
Preuß. Friedrichsdor.	—	—	113 1/2
Ausland. Gold à 5 \mathcal{R}	—	—	—
Preuß. Staatsschuld = Scheine	3 1/2	—	—
Berein. Dampfschiff = Stamm = Actien 4	—	—	80
do. do. Prioritäts = Actien 5	—	—	101
Magdeb. = Leipziger Stamm = Actien A. 4	—	—	—
do. do. B. 4	—	—	98 1/2
do. do. Prioritäts = Actien 4	—	—	201
do. do. do. Prioritäts = Actien 4	—	—	98 1/2
do. do. do. Prioritäts = Actien 4 1/2	—	—	—
do. do. do. Prioritäts = Actien 4 1/2	—	—	—
do. do. Feuerversicherungs = Actien 4	—	—	570
do. do. Rückversicherungs = Actien 5	—	—	132
do. do. Lebensversicherungs = Actien 5	—	—	98 1/2
do. do. Bagelversicherungs = Actien 4	—	—	75
do. do. Privatbank = Actien 4	—	—	—
do. do. Gas = Actien 4	—	—	160
Deffauer Continental = Gas = Actien 5	—	—	—
Allgemeine Gas = Actien 4	—	—	90

Marktberichte.

Magdeburg, den 16. April. (Nach Wispeln.)
Weizen — 52 — \mathcal{R} Gerste — 33 — \mathcal{R}
pro Scheffel 84 \mathcal{R} . pro Scheffel 70 \mathcal{R} .
Roggen — 37 — \mathcal{R} Hafer — 37 — \mathcal{R}
pro Scheffel 84 \mathcal{R} .
Kartoffelspiritus, 8000 \mathcal{R} . Tralles, loco ohne Faß, 15 1/2 \mathcal{R} .

Nordhausen, den 16. April.

Weizen 1 \mathcal{R} 27 1/2 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 7 1/2 \mathcal{R}
Roggen 1 \mathcal{R} 12 1/2 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 17 1/2 \mathcal{R}
Gerste 1 \mathcal{R} 7 1/2 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 13 1/2 \mathcal{R}
Hafer 1 \mathcal{R} 25 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 25 \mathcal{R}
Rübsöl pro Centner 14 \mathcal{R} .
Keinöl pro Centner 15 \mathcal{R} .

Wiedenburg, den 15. April.

Weizen der Scheffel à 80 \mathcal{R} nach Beschaffenheit von — \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 2 1/2 \mathcal{R} .
Roggen der Scheffel à 84 \mathcal{R} nach Beschaffenheit von — \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 17 1/2 \mathcal{R} .
Gerste der Scheffel à 70 \mathcal{R} nach Beschaffenheit von 1 \mathcal{R} 7 1/2 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 8 1/2 \mathcal{R} .
Hafer der Scheffel à 80 \mathcal{R} nach Beschaffenheit von — \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 1 1/2 \mathcal{R} .
Rübsöl, der Centner à 19—16 1/2 \mathcal{R} .
Kaff. Rübsöl, der Centner à 18 1/2—14 \mathcal{R} .

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Leipzig, den 16. April. Producten-Börse in Magdeburg wie in Termin-Geschäften (nach „loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Meles für 1 Aost-Centner, b) des Gerstemes und der Delsarten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (d. i. 8000 pfl. Tralles oder 100 Preuß. Quart) leistung vornehmten Angebots-, Verkaufs- und Begehrtspreise (mit „Pr.“, Briefe, „bz.“, bezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Thalern ausgeworfen.

Weizen, 168 \mathcal{R} . braun, loco: 4 1/2 \mathcal{R} bz., 4 1/2 \mathcal{R} Gd. (50 \mathcal{R} bz., 55 \mathcal{R} Gd.) Roggen, 158 \mathcal{R} . loco: nach Dual. 3 1/2 \mathcal{R} bz., 3 1/2 \mathcal{R} Gd., 3 1/2 \mathcal{R} bz., 3 \mathcal{R} Gd. (nach Dual. 37—37 1/2 \mathcal{R} bz., 37 \mathcal{R} bz., 36 \mathcal{R} Gd.; pr. April, Mai 37 \mathcal{R} bz.; pr. Mai, Juni 38 \mathcal{R} bz.; pr. Juni, Juli 39 \mathcal{R} bz.) Gerste, 138 \mathcal{R} . loco: 2 1/2 \mathcal{R} bz., 2 1/2 \mathcal{R} Gd. (33 \mathcal{R} bz., 32 \mathcal{R} Gd.) Safer 98 \mathcal{R} . loco: 1 1/2 \mathcal{R} Gd. (22 \mathcal{R} Gd.) Erbsen, 17 \mathcal{R} . loco: 3 1/2 \mathcal{R} bz., (43 \mathcal{R} bz.) Wicken, 178 \mathcal{R} . loco: 7 1/2 \mathcal{R} Gd. (86 \mathcal{R} Gd.) Mais 115 1/2 \mathcal{R} . loco: 11 1/2 \mathcal{R} bz.; pr. April, Mai 11 1/2 \mathcal{R} bz.; pr. Juni, August 12 \mathcal{R} bz.; pr. September, October 12 1/2 \mathcal{R} bz.; Keinöl, loco: 14 1/2 \mathcal{R} bz., 14 1/2 \mathcal{R} Gd.; pr. April 14 1/2 \mathcal{R} Gd.; pr. Mai 14 1/2 \mathcal{R} Gd.; pr. Juni 15 1/2 \mathcal{R} Gd.; pr. August, September 17 \mathcal{R} bz., 16 1/2 \mathcal{R} Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle am 17. April Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll, am 18. April Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Unterpegel: am 16. April Abends 2 Fuß 3 Zoll, am 17. April Morgens 2 Fuß 1 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. April Morgens am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden den 16. April Mittags: — Elbe 20 Zoll unter 0.

Die Schiffsfahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
A. Inwärts: Am 16. April. B. Dümmling, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — F. Fischmer, Coaks, v. Saarb. n. Halle. — A. Sydow, Rugsöl, v. Spandau n. Wudau. — Chr. Kabe, desgl. — Chr. Sander, desgl. — M. Bösch, Steintohlen, v. Hamburg n. Magdeburg. — G. Becker, Rugsöl, v. Spandau n. Wudau. — S. Wieders, Steintohlen, v. Hamburg n. Bernburg. — Fr. Basse, desgl. — S. Winterfeld, Steintohlen, v. Hamburg n. Bernburg. — Fr. Biele, Steintohlen, v. Hamburg n. Dessau. — W. Wankof, resgl. — Fr. Wankof, Steintohlen, v. Spandau n. Bernburg.
C. Auswärts: Am 16. April. Fröde u. Pfeiffel, Sandsteine, v. Schmiltz n. Berlin. — J. John, Braunkohlen, v. August n. Berlin. — J. Beckmann, 2 Kohlen, desgl. — C. Eugenius, Gypssteine, v. Altleben n. Saarb. — C. Eugenius, desgl. — Fr. Suster, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — G. Baumeier, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — W. Große, Gerste, v. Aken n. Hamburg.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Aufgegeben in Berlin den 18. April 2 Uhr 36 Min. Nachm.
Angefommen in Halle den 18. April 3 Uhr 35 Min. Nachm.
Berlin, Montag den 18. April. Heute früh 10 Uhr erfolgte der Sturm auf die Düppeler Schanze. Schanze 1 bis 7 und die rückwärtigen Kommunikationswege wurden genommen. Bis jetzt sind 11 Offiziere und 2000 Mann Gefangene eingebracht worden.

Telegraphische Depeschen.
Gravenstein, d. 17. April, Abends. Hauptmann Hofmüller und Lieutenant Hassel vom 15. Infanterie-Regiment sind mit 16 Mann Nachmittags auf Usken gelandet, haben den Feind vertrieben und zwei in der Batterie Artillerie vorhandene Geschütze vernagelt. Sie kehrten ohne Verlust zurück, als feindliche Massen aus dem nahen Gehölz kamen. Zubehör und Munition haben sie mitgebracht.

New-York, d. 7. April. Der Congress hat einstimmig erklärt, er könne nicht anerkennen, daß eine Monarchie auf den Ruinen einer amerikanischen Republik unter Mitwirkung einer europäischen Macht begründet werden könne.

Italien.
Es ist die Rede davon, eine Subscription in Italien zu eröffnen, um sich ein Bild Garibaldi's in Lebensgröße darzubieten. Es hat England ein Comié gebildet, das einen der ersten Künstler Italiens mit dieser Aufgabe beauftragt wird. An der Spitze des Comités stehen: Cattaneo, Ferrari, Mordini, Guerrazzi, Nicotera, Bertani, Cairoli u. — Die „Unita Italiana“ vom 12. veröffentlicht eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Adresse an das englische Parlament zum Mitglied James Stansfeld. Es heißt darin u. a.: „Italien, das Sie in der Person von Joseph Mazzini, seiner Ehre, in so glänzender Weise geehrt, wird, wie wir nicht bezweifeln, Ihre schöne That in unvergänglichem Andenken bewahren.“

Vermischtes.
Welchen rapiden Fortschritt das Lichtsystem der Wälder in Polen nimmt, ist daraus zu sehen, daß mancher Besitzer für die Sicherung des auf seinem Territorium gelegenen Waldes bis nahe an 800 Thaler an Arbeitslöhnen zahlen mußte. Waldbesitzern, welche die dieselben Anordnungen der russischen Regierung vernachlässigen, entfallen dadurch nicht unerhebliche Kosten, daß die Abholzung von Seiten der Behörden vorgenommen und den betreffenden Arbeitern die gefällten Stämme als Lohn überlassen werden.

Die Herren Barry du Barry u. Co. in London berichtigen die mitgetheilte Notiz über den ihr Etablissement betreffenden Brand dahin, daß bei der Besichtigung eines ihrer Waarenlager keines ihrer sich anliegenden, noch irgend sonstige Häuser mit verbrannt seien, und daß die Revalenta Arabica im Preise weder steigen noch fallen oder irgend einer sonstigen Modification unterworfen sein werde.

Aus der Provinz Sachsen.
Beesen a. G. Der Sonntag des 10. April brachte uns eine schöne kirchliche Feier. Der bisherige Pastor Hoffbauer sen. zu Ammendorf, ein Veteran vom Jahre 1813, hatte vor seiner kürzlich erfolgten Emeritierung von dem Magistrat der Stadt Halle als Kirchen-Patron, die Zusage erhalten, daß ihm sein Sohn, der bisherige Pastor Otto Hoffbauer zu Groppendorf, im Falle eintretender Nothwendigkeit im Pfarramt zu Ammendorf, Beesen und Planena folgen solle. Nach freiwillig beantragter und gewählter Emeritierung des Vaters fand die kirchliche Einföhrung seines Nachfolgers am gedachten Tage mit entsprechender Feierlichkeit im Beisein des Magistrats-Deputirten, Bürgermeisters Kummel, und unter herzlichster Theilnahme für den Scheidenden, dem namentlich seine Amtsbrüder aus der Diöces eine Prachtausgabe der Bibel als Geschenk durch ihren Ephorus übergaben, statt. Der Spruch des weisen Sirach 3, 11: „Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser“, möge sich immer mehr hier erfüllen.

Von der Saale, d. 17. April. Von welchem enormen Umfange die Wasser-Abgaben sind, welchen die aus dem Oberlande kommenden Holzflöße auf der Saale unterliegen, geht aus der Thatfache hervor, daß bei der diesmaligen Holzmesse in Kösen ein Floß kleines Holz, i. g. Hängelbäume, für einen Preis losgeschlagen wurde, der gerade die Kosten der Beschaffung, die Auslagen an Steuer und Flößlerlohn deckte. Es ist kaum glaublich aber dennoch thatsächlich, daß unter gewöhnlichen Umständen 50 pSt. (nicht sieben pSt., wie früher angegeben) des Materialwertes an Floßzoll entrichtet werden müssen für eine so kurze Strecke, wie die ist von Cahla, Delamünde u. nach Halle oder Wettin. Bei einer solchen Vertheuerung des Baumaterials und der sonstigen Steuerlast der Gebäude ist es daher in der That kein Wunder, wenn für Leute mit kleiner Civilliste die Wohnungsmiethen fast unerschwinglich werden. Der so vielfach ventilirte Uebelstand, der Mangel an kleinen und Mittelwohnungen, scheint daher weit weniger in der abnormen Menschen-, wie in der Uebervermehrung seinen Grund zu haben.

Literarisches.
Der in Halle bestehende Thüringisch-Sächsischer Alterthums-Verein hat in neuester Zeit wie im Allgemeinen, so bei der Herausgabe

der Vereinschrift insbesondere eine regere Thätigkeit kundgegeben. Nachdem das 3. und 4. Heft des IX. Bandes der „Neuen Mittheilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen“, im J. 1862 erschienen waren, ist mit der Herausgabe des X. Bandes im vorigen Jahre begonnen worden. Die bis jetzt veröffentlichte Erste Hälfte enthält mehrere eingehende und interessante Mittheilungen, namentlich über den Naumburger Bischof Julius Pfug von Dr. A. Janen in Brandenburg, über die heldenmüthige Gräfin Katharina zu Schwarzburg von Hesse in Rudolfsdr., über den Magdeburger Erzbischof Hartwig von dem Provinzial-Archivar v. Mühlstedt in Magdeburg, über die Zöglinge Calvins in Halle von dem Domprediger A. Zahn daselbst, über Barthel Strauchmann, den Führer Albas über die Elbe vor der Schlacht bei Mühlberg von dem Vereins-Secretair Ducl (neuerdings zum Rector der hiesigen städtischen Vorbereitungsschule berufen) u. m. a.

Der von dem hiesigen Domprediger Zahn behandelte, oben erwähnte Gegenstand, wird von dem Verfasser gegenwärtig in einer besonderen Schrift „Die Zöglinge Calvins in Halle an der Saale“ bearbeitet, welche zur Erinnerung an den 27. Mai d. J., den 300 jährigen Todestag Calvins, erscheinen soll. Die Verlagsabhandlung von Richard Mühlmann wird das Buch mit einem ausgezeichneten Portrait Calvins, einem Kupferstich vom Professor F. Knolle und einer Ansicht der Moritzburg und Domsitze künstlerisch ausstatten.

Liederhalle.
Die Idee des Herrn Krafft, nach dem Vortrage größerer Städte auch hier eine Liederhalle zu gründen, muß als eine sehr glückliche bezeichnet werden, da das Publikum um so weniger einem solchen Unternehmen seine Theilnahme versagen wird, wenn dieses nicht allein das Amüsement als Ziel kennt, sondern auch künstlerische Zwecke verfolgt. Daß diese Richtung in den Intentionen des Herrn Krafft liegt, beweist die gestern in dem vollständig gefüllten Saale stattgehabte Vorstellung, die das Publikum nach allen Seiten hin und zwar in noch höherem Grade als das Gastspiel der Magdeburger Künstler befriedigte. Herr Walger, dessen Leistungen dem hiesigen Publikum zur Genüge bekannt sind, eröffnete mit der Sarrastischen Arie, der das Gumbert'sche Lied: „Das bettelnde Kind“, vorgetragen von Fräulein Pehold folgte, in welcher wir eine Sängerin von recht ansprechender Persönlichkeit und guten Stimmmitteln kennen lernten. In gesanglicher Beziehung trug den Preis des Abends Herr Lehmann davon, ein Selbstenor mit so reiner, kräftiger, umfangreicher Stimme, daß es ein Vergnügen war, dem Vortrage des Volksliedes: „Seht ihr drei Kasse vor dem Wagen“ u., dem Allegretto-Liede, dem Duett aus dem Waffenschmied und aus Martha, im Verein mit Herrn Walger gesungen, zu lauschen. Ueber Herrn Krafft als Komiker brauchen wir kein Wort zu verlieren; er zeigte sich in dem Vortrage einzelner Declamatorien, namentlich aber in dem Genrebilde: „Der Preussische Landwehrmann und die Französische Bäuerin“, von seiner liebenswürdigen Seite, auf das trefflichste unterstützt von Frau Krafft, die ein nicht ungewöhnliches Talent für das Subrettenfach behandelte. Das Ganze Arrangement anständig, elegant, würdig, machte einen angenehmen Eindruck. Bei aus dem Zusammenhange entnommenen Szenen, wie überhaupt im Allgemeinen, empfehlen wir eine vorzugsweise heutzutage beliebte Art des Lesens, dem namentlich bei förmlichen Sachen, Couplets u. dergl. mindestens zwei Drittel der Wirkung zuzuschreiben werden muß. Wir hoffen, daß für die wenigen Vorstellungen, die Herr Krafft vor dem Besuche noch zu geben beabsichtigt, sich die am Sonntag bewiesene regle Theilnahme des Publikums erhalten möge.

- Fremdenliste.**
Angekommene Fremde vom 16. bis 18. April.
Kronprinz. Hr. Ritterquatsch, v. Rathhusus a. Hundsburg. Hr. Landrath v. D. Marne a. Friedersdorf. Hr. Fabrik. Genrich a. Frankfurt a. M. Frau Dr. Berger a. Dresden. Die Frn. Kauf. Kessler a. Frankfurt, Schmidt a. Steintin. Hr. Pastor Koch a. Rosen.
Stadt Zürich. Hr. Gutshel. Graf Harrach a. Berlin. Hr. Rechtsanwalt Schulz a. Wanzleben. Die Frn. Kauf. Schmidt u. Jabel a. B. Ritt, Brink a. Schwelm, Peder a. Grefeld, Maul a. Offenbach. Hr. Factor Borgmann a. Gienitz. Hr. Stud. med. Reinhold a. Warburg. Hr. Stud. math. Genrich a. Jegg. Hr. Fabrikbes. Jahn a. Rendsamm.
Goldener Ring. Hr. Arch. Schreiber a. Hamburg. Hr. Sec. Schober a. Saarlautern. Hr. Factor Schreyer m. Frau a. Gonnern. Hr. Ingen. Schmitz a. Gien. Die Frn. Kauf. Eilan a. Hamburg, Eberhard a. Diersleben, Stahl a. Suhl, Lindemann a. Dresden, Kühl a. Ruppin, Rudolphi a. Korbshausen, Heimberger a. Duedlinburg.
Goldener Löwe. Hr. Stud. arch. Barnhagen a. Berlin. Hr. Stud. med. Spangenberg a. Cölleda. Die Frn. Stud. theol. Schäfer a. Mühlhausen, Dritte a. Lippe auf Ufedom. Die Frn. Kauf. Knöfel a. Koblenz, Braune a. Nordhausen, Heber a. Danzig, Klaffenbach a. Weimar. Die Frn. Fabrik. Nolle a. Frankfurt, Grohmann a. Mainz. Hr. Lehrer Büch a. Brandenburg.
Stadt Hamburg. Hr. Gutshel. Koch a. Berlin. Hr. Fr. Heut. a. D. v. Hambeau a. Bries i. S. Hr. Banquier Baumann u. Fr. Kaufm. Schneider a. Jegg. Die Frn. Kauf. Vertel u. Lehmann a. Magdeburg, Brest, Klotze, Wiese u. Claus a. Ketzsch, Dahm a. Köln, Langelsitte a. Gmmerich, Kubring a. Mühlhausen. Hr. Fabrikbes. Bidel a. Chemnitz. Hr. Bürgermstr. Jahn u. Fr. Mühlens. Köber a. Heitfeldt. Hr. Brauntweinbrennerei-Zedn. Hamilton a. Hamburg.
Mente's Hôtel. Frau Gräfin v. Ingelheim m. Dienersch. a. Schloß Seeburg. Hr. Baron v. Kreuzer m. Dienersch. a. Gotha. Hr. Leut. Baron v. Walterdorf a. Potsdam. Hr. Ritterquatsch. Gölke a. Köhlzig. Hr. Pastor Bertling a. Werkwitz. Die Frn. Kauf. Günther a. Braunschweig, Jahn a. Gräfenhainichen, Bauernmeister a. Köhlzigberg i. Pr., Richter a. Erfurt, Jordan a. Ketzsch. Hr. Stud. Betzig a. Danzig. Hr. Rent. Claus a. Berlin. Hr. Dr. med. Hornemann a. Berlin. Hr. Rector Oge a. Hannover. Hr. Gutshel. Sindner a. Korbshausen.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Frn. Kauf. Eigenberg a. Saalfeld, Kling a. Chemnitz. Hr. Dir. Keneloch a. Göttingen. Hr. Färbemstr. Wittmann a. Fulda. Hr. Forstpract. Genghaus a. Ludwigslust. Hr. Partit. Graf Schönrich a. Vorstand. Hr. Stud. Bimbsel a. Halle.

Meteorologische Beobachtungen.

	17. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,86 Par. L.	333,65 Par. L.	331,50 Par. L.	333,67 Par. L.	
Luftdruck	1,89 Par. L.	1,57 Par. L.	1,62 Par. L.	1,89 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	78 pSt.	39 pSt.	61 pSt.	59 pSt.	
Luftwärme	2,1 G. Rm.	8,0 G. Rm.	3,1 G. Rm.	4,4 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Folgende, den Erben der Wittwe **Johanne Christiane Schmidt** gehörigen, unter Nr. 40 des Hypothekenbuchs von Gleibitz eingetragenen Grundstücke:

1. Ein Wohnhaus nebst Stallgebäude,
 2. ein Garten von dem Gute Nr. 7 Gleibitz,
 3. das Mansfeld Nr. 19 von 2 Morg. 34¹/₂ Rutzen,
 4. das Mansfeld Nr. 22 von 2 Morg. 28¹/₂ Rutzen,
- ad 1 auf 780 *R*, ad 2 auf 400 *R*, ad 3 auf 330 *R*, ad 4 auf 320 *R* abgeschätzt, sollen in dem auf den

12. Mai 1864 Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle angelegten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Börzig, den 31. März 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Beim hiesigen Progymnasium, welches jetzt durch die Aufsehung der Secunda erweitert wird, ist eine neuere Lehrstelle mit 500 *R* Gehalt pro anno noch unbesetzt. Pro facultate docendi geprüfte Schulamts-Candidaten und Lehrer werden demnach zur Bewerbung um die Stelle und zur Einreichung ihrer desfallsigen Gesuche binnen 14 Tagen mit dem Bemerken aufgefordert, daß mit der Stelle zugleich die Leitung der Turnübungen beim Progymnasium zeitweise verbunden werden kann, wofür dann eine besondere Remuneration von 50 *R* gewährt wird.

Demmin, den 15. April 1864.

Der Magistrat.

Reihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1863 findet den **11. Mai d. J.** und folgende Tage, von Nachmittags 1 Uhr ab, kleine Klausstraße Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum **26. April** zulässig.

Halle, den 7. März 1864.

M. Goldschmidt.

Verkauf von Brennholz.

Aus dem Möllendorfer Forstreviere, Forstort **Alfenberg**, eine kleine halbe Stunde von Mansfeld belegen, sollen

Dienstag den 26. April d. J.

von früh 9 Uhr ab

in der Schenke zu Möllendorf die in diesem Frühjahr aufgearbeiteten Brennholzer öffentlich an den Bestbietenden versteigert werden, und zwar:

- circa 133 Malter gut Eichen u. Buchen Scheite,
- 91 starke Eichen und Buchen Knüppel,
- 380 Schock Buchen, Stammwellen und gemischte Heide.

Im Auftrage der Herren Verkäufer bringe ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, und bemerke, daß sämtliche Holzer an den Wegen und sehr bequem zur Abfuhr liegen, und daß die Verkaufsbedingungen vor Beginn der Auction bekannt gemacht werden.

Neu-Alseburg, den 15. April 1864.

Der Revierförster

Kuhnert.

Bekanntmachung.

Die Mansfeldische Gewerkschaft beabsichtigt 40 Stück solid gearbeitete schmiedeeiserne Bettstellen, von denen je zwei über einander zu stellen sind, von ca. 6 Fuß Länge und 3 Fuß Breite, nebst 40 Stück dazu gehörigen Strohmatten und Keilissen, sowie 40 Stück wolene Schlafdecken im Wege der Submission loco. Kupferkammerhütte bei Hettstedt oder franco hier anzukaufen.

Reflektirende werden ersucht, die desfallsigen Offerten auf die ganze Lieferung oder einzelne Theile derselben bis spätestens den 4. Mai or. bei der unterzeichneten Direction einzureichen.

Eisleben, den 14. April 1864.

Die gewerkschaftliche **Ober-Berg- und Hütten-Direction.**

Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäftsabschluss pro 1863.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1862 in Kraft mit

erhielt im Jahre 1863 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelassenen Versicherungen) von

betrug somit ultimo December 1863

Für **Brand-Entschädigungen** wurden an 213 Beschädigte verausgabt

und seit dem Bestehen der Anstalt

fl. 305,613,580.

„ 36,242,402.

fl. 341,855,982.

fl. 237,205.

„ 4,234,404.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte Garantie-Kapital** von

Der completirte **Reservefond** von

Die **Prämienreserve** von

fl. 3,000,000.

„ 1,000,000.

„ 258,429.

fl. 4,258,429.

Die Bank übernimmt nach erfolgter Deklaration Versicherungen zum vollen Werthe (auch von Feldfrüchten, Vieh, Fabrikmaschinen etc. etc.) und vergütet, den Police-Bedingungen entsprechend, die beim Brande **abhandengekommenen** Gegenstände.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zufage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbiten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Merseburg, den 16. April 1864.

Kaufmann **Moriz Seidel,**

Maurermeister **Aug. Querfurth,**

B. W. Feistkorn's Wwe. in Laucha, C. Hermsdorf in Querfurth,

Commissionair **J. C. Kathe in Naumburg, Kaufmann A. Lemcke in Scheuditz,**

C. Magrauch das., Kaufmann Fr. Gabler in Groß-Boetewitz,

Emil Filler in Weissenfels, Otto Gleitsmann in Zeitz.

Bekanntmachung.

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagel-Schäden bei den angemessenen **billigen Prämienätzen** und zahlt sowohl den einjährigen als den **fünfjährigen** Mitgliedern die **volle Entschädigungssumme sofort** nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das **reelle und humane** Verfahren dieser Gesellschaft bei **Abmähung von Schäden** hat bereits die **vollkommenste Anerkennung** gefunden, so daß ich diese Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jederzeit bereit bin. Das in der Generalversammlung vom 8. Februar d. J. residirte neue Statut, welches gewis allen **zeitgemäßen** Ansprüchen des verehrlichen ökonomischen Publikums genügt, sowie Saatzregister werden bei mir verabreicht.

Scheuditz, den 19. April 1864.

Hermann Zimberg,

Agent.

Gasthaus-Verkauf.

Ein Gasthaus in schöner freundlicher Lage, mit räumlichen Wohn-, Gast- und Fremdenzimmern, großem Gemüße- und Obsthofgarten mit überbauter Kegelbahn und ausreichender Stallung, soll Besitzveränderung halber verkauft werden. Anzahlung 4000 *R*. Hypothek 6000 *R* ist nicht kündbar. Mobiliar nach Verzeichniss wird mit übergeben. Ausführliche Mittheilung durch **C. F. Weise 32. Delitzsch.**

S. Adam in Euf, Agent für den An- und Verkauf von Häusern, Gütern etc. etc. empfiehlt sich unter Zusicherung streng reeller Bedienung bestens.

NB. Die Villau-Königsberg-Bycker Bahn (ostpreussische Südbahn) ist bereits im Bau begriffen.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 25. d. Mts. von Vormittag 9 Uhr kommen in meinem Locale circa: 500 Mstr. eichne Brennholzer, als: Scheit-, Knüppel-, Klotzholz, große Hauspäne und gebundene Hecke, zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Mansfeld, den 17. April 1864.

C. Staffelfein.

Den Herren Dekonomen resp. Pferdebesitzern zur Nachricht, daß ich jetzt wieder 2 junge Pferde zum Zureiten annehmen und bei mir stellen kann. **Ed. Schneider, fl. Ulrichsstr. 35.**

Mühlenverkauf.

Eine nahehafte Wassermühle in günstiger Lage, mit neuen Gebäuden und Werken, drei Mahlgängen, Schneidemühle, über 17 schöf. Acker oder 37 Morg. ertragsreichen Feldern u. Wiesen etc., vollständigem Inventar, soll für 21,000 *R* mit etwa 6000 *R* Anzahlung durch Unterzeichneten verkauft werden. — Eine ähnliche andere, ebenfalls mit aushaltender Wasserkraft und 20 Acker fruchtbarer Feldern u. Wiesen zu 16,000 *R*. — Eine dergl. in einer preuss. Provinz, mit 2 Mahlgängen, Schneidemühle, guten Gebäuden, schönem großen Obsthof u. Weingarten, 25 Morg. Feld und Wiesen, vollständig lebenden und todtm Inventar für 9500 *R* bei der Hälfte Anzahlung. **Carl Schubert, Reichsstr. 13 in Leipzig.**

Das Haus Nr. 11 große Ulrichsstraße steht zum Verkauf. Näheres bei **Crist Voigt.**

Verkauf oder Betheiligung.

Ein **großes Braunkohlenwerk** in Sachsen, nahe einer Eisenbahn-Station, welches sich seit Jahren in vollem Betriebe befindet und ein **bedeutendes Feldareal mit mächtigen Kohlenlagern** (vortreffliche u. beliebte Stückkohle), theils eigenthümlich, theils zur Ausbeute besetzt, soll antheilhaft mit 15 bis 30,000 *R* Einzahlung oder auch ganz verkauft werden und ertheilt darüber nähere Auskunft **Carl Schubert, concess. Agentur-Geschäft, Reichsstr. 13 in Leipzig.**

Le Conservateur.

Der Conservateur, eine auf Gegenseitigkeit gegründete „Aussteuer- und Versorgungs-Kasse“, domicilirt in Paris und hat im vorigen Jahre die Concession für das Königreich Preußen durch die Staatsregierung erlangt.

Seit seiner Gründung im Jahre 1844 hat sich der Conservateur einer allgemeinen lebhaften Theilnahme und Anerkennung des Publicums zu erfreuen gehabt und sich namentlich auch in die höheren Kreise der Gesellschaft einzubürgern gewußt.

Der amtliche Bericht für das verfloßene Geschäftsjahr ergibt den Abschluß neuer Policen mit einer Prämien-Summe von 15,791,956 Francs. Diese glänzenden Resultate verdankt die Gesellschaft ihrer Solidität, weil die Prämien verhältnismäßig gering sind und die eingezahlten Beiträge bis zur Auszahlung der Versicherungssumme in unveräußerlichen französischen Staatsrenten statutenmäßig angelegt werden.

Der Unterzeichnete, zum General-Agenten für die Provinz Sachsen ernannt, empfiehlt dieses wohlthätige Institut nach bester Ueberzeugung dem interessirten Publicum.

Statuten, Jahresberichte und Prospekte liegen zur gefälligen Einsicht bereit. — Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

Salle a/S., im April 1864.

Ferd. Randel,

General-Agent für die Provinz Sachsen.

Die Verlegung ihres Geschäftslokals vom Markt im Rathhause nach:

Großer Berlin Nr. 13

zeigt hierdurch

W. König's

Gold- und Silberwaarenhandlung

ganz ergebenst an.

Complette Auswahl und billigte Preisstellung sollen auch hier dieselbe empfehlenswerth machen.

Offene Stelle. Ein gebildeter, sicherer Mann, welcher einfache Buch- und Kassen-Führung versteht, oder wenigstens gewandt ist, sich darin bald einzuarbeiten, auch bereit wäre, vorkommende Reisen zu besorgen, findet ein dauerndes Engagement mit 600 \mathcal{R} festem Jahreseinkommen und Tantième bei einem hiesigen Geschäfts-Institut. Die Herren **A. Goetsch & Co. in Berlin**, Zimmerstr. 48a., sind beauftragt, weitere Auskunft zu ertheilen.

Für die schriftlichen Arbeiten eines bedeutenden Brauerei-Etablissements in Berlin, resp. zur Aufsichtsführung und Verwaltung einer Niederlage, wird ein im Rechnungs- und Kassenwesen erfahrener, sicherer Mann als **Inspector und Geschäftsführer** zu engagiren gewünscht. Das jährliche Einkommen ist ein hohes (800 \mathcal{R} .), auch wird freie geräumige Wohnung bewilligt. Diese Stellung ist eine dauernde und bedingt keine besonderen Fachkenntnisse. Reflectanten belieben sich zu wenden an **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24.

Neuer Beweis über die Vorzüglichkeit des weißen Brust-Syrup von **G. A. W. Mayer in Breslau.**

Nach dem von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von andern Personen, welche den bei dem Hrn. Kaufmann **Etraube** alhier verkauften **Mayer'schen Brust-Syrup** gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein vortreffliches Mittel bei akuten und veralteten katarrhialischen Brustvereisungen, als auch bei andern Störungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, sowie in Kurzathmigkeit und Brustkrämpfen; ich kann deshalb dieses Mittel allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.

Dhr Druff bei Gotha.

Dr. Krügelstein,

Medizinrath und Physikus.

Dieser Syrup ist **nur allein zu haben in Halle a/S. bei A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmerstraße Nr. 36, in **Delitzsch** bei **C. Becker**, in **Löbejün** bei **G. Sütther** und in **Stumsdorf** bei **M. Rodel**.

Eine Wirtschafts-Mamsell, welche im Molkenwesen und in der Küche erfahren, kann sofort Stellung erhalten. Auf portofreie Anfragen theilt Näheres mit der Commissionär **Friedr. Kluge** in Eisleben.

Ein Kaufmann, dem gute Zeugn. z. S. stehen u. der 6 \mathcal{F} . in einer der größten Zucker- raff. thätig gewesen ist, sucht eine Stelle als Buchhalter od. Leiter einer Zuckersfabr. oder eines andern kaufm. Etablissm. Wdr. werden unter P. R. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gewandter Oberkellner findet sofort Stellung im **Felsenburgkeller** bei Siebichenstein. Zu melden in Halle a/S., Klausthor Nr. 10.

3000 und 4—500 \mathcal{R} sind zum 1. Juli auf ganz sichere Hypothek auszuleihen. Näheres Steinweg 30 parterre.

Bienen-Verkauf.

Sonnabend den 23. April Nachmittags 2 Uhr sollen beim Unterzeichneten 3 Stück Stöcke, 1 Walze, 7 Einbeute, 1 Dreibeute, alles gute vollreife Stöcke, öffentlich meistbietend verkauft werden.

D Frau, den 16. April 1864.

Fr. Keller.

Ein Haus in der Nähe der Leipzigerstraße mit 4 Stuben nebst Zubehör ist für 1650 \mathcal{R} zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein anständiges Mädchen in gesetztem Jahren, welches 13 Jahre bei ihrer jetzigen Herrschaft ist, und von derselben sehr empfohlen wird, sucht zum 1. Juli eine Stelle bei einem einzelnen Herrn oder Dame. Das Nähere durch **Friederike Kohlschreiber**, Kapellengasse Nr. 5.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Geschäft finden 2 junge Leute mit den nöthigen Schulfenntnissen Aufnahme, 1 sofort und 1 pro 1. October.

Siegmond Fiedler.

Für einen Kaufmanns-Lehrling wird anderweitig ein Principal gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein im Schnitt-Geschäft bewandterer

junger Mann findet sofort dauernde Stellung. **S. F. Sildebrand**, Moritzthor Nr. 5.

Ein Lehrling findet sofort Unter- kommen beim **Barbier Richter** in **Schraplau**.

Ein junger Deconom, welcher kürzlich seine Lehrzeit beendete, sucht zur weiteren Ausbildung seiner Kenntnisse ein Engagement als Verwalter und bittet geehrte Reflectanten um ihre gefälligen Nachrichten unter **W. S. poste rest. Naumburg a/S.**

1 Amme, die schon gestillt hat, wird sogleich gesucht. Hebamme **F. Hilpert**, Kutzgasse 7.

Ein Mädchen von anständigen Eltern, welche auf einem Rittergute die Wirtschaft erlernt, im Molkenwesen und Küche erfahren, mit gutem Zeugniß und Empfehlung versehen, sucht eine fernere Stelle auf einem Rittergute, am liebsten zur Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten werden unter **H. P. 307. poste rest. Merseburg** erbeten.

Eine tüchtige Landwirthschafterin gesetzten Alters, in allen Branchen der Wirthschaft erfahren, namentlich Behandlung des Viehes, wird gesucht. Adressen P. P. abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Den 1. Juli ist die erste Verwalterstelle auf der Domaine **Freckleben** bei Sandersleben zu besetzen. — Nur gute Empfehlungen werden berücksichtigt. **S. Bieler.**

Gesuch. Ein Knochenkohlenbrenner, welcher über seine Tüchtigkeit genügende Zeugnisse beibringen kann, wird sofort zu engagiren gesucht und wollen sich Befähigte bei Herrn **Friedrich Schüler** in Halle, Magdeburger Chaussee 17, persönlich melden.

Einen tüchtigen Barbiergehilfen sucht zum sofortigen Antritt **Witwe Bornemann**, Höhnstedt bei Langenbogen.

Ein Hausbursche findet Dienst bei **S. Pfautsch.**

Einen Lehrburschen sucht der Stellmachermeister **Weber** in Dsmünde.

Ein gewandter Kellner, mit guten Attesten versehen, sucht sofort oder zum 1. Mai Stellung. Zu erfragen kl. Schlamme Nr. 10.

Ein **Kuhmeller** wird auf ein Gut bei Leipzig gesucht. Bewerber wollen sich melden mit Attesten bei **Dehmichen** in Zuckelhausen bei Leipzig.

2 tüchtige Schuhmachergesellen finden bei hohem Lohne dauernde Arbeit beim Schuhmachermeister **Wendt** in Siebichenstein a/Fähre.

Ein gewandter Kellnerbursche mit guten Attesten wird zum 1. Mai verlangt bei **Carl Dresner**, Rathhausgasse, Bauer's Brauerei.

Ein praktischer Deconom in gesetztem Jahren, mit guten Zeugnissen, sucht als Feldverwalter, Hofmeister oder Aufseher sofort oder später Stellung.

Alles Näheres wird Herr **Albert Blossfeld** die Güte haben mitzutheilen.

Ein praktischer Müller, welcher auch die Verwaltung einer Mühle übernehmen und Caution stellen kann, sucht baldige Stellung als Mühlenverwalter oder Werkführer. Alles Näheres Kirchthor Nr. 3, 1 Treppe.

2 tüchtige Schafschere werden bei gutem Lohne zum 25. Mai auf dem Kgl. Domainen-Forwerke **Pfützthal** b. Salzünde gesucht.

Petroleum-Quellen im Königreich Hannover.

Der Unterzeichnete ist mit den verschiedenen Besitzern von Petroleum-Quellen im Königreich Hannover zusammengetreten, um deren rationelle und ausgedehntere Ausbeutung zu veranlassen und fordert Capitalisten, welche sich an der Ausnutzung dieser Quellen, wie der übrigen dabei vorkommenden werthvollen Mineralien betheiligen wollen, hiermit auf sich mit ihm in Verbindung zu setzen. Die Anlagekosten sind verhältnißmäßig gering.

H. W. Kasten,
Okerstraße Nr. 23 in Hannover.

Ein Laden nebst Wohnung in sehr günstiger Geschäftslage ist zum 1. October zu vermietben. Auch kann damit die gleichzeitige Uebnahme einer frequenten, in bestem Ruf stehenden **Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung** verbunden werden. Gef. Adressen von Reflectanten werden unter **G. A. 9.** bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. franco erbeten.

W. Spindler's
Färberei, Druckerei, Wasch- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt
in Berlin, Wallstraße 11-13,
Annahme-Lokal in Halle
Leipzigerstraße 103, im „goldenen Löwen“,
bei **Alexander Blau.**

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Handlungsbesißene in **zweiter** Auflage zu empfehlen:

Die Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdienere,
zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) der Staatspapier-, Actien- und Bankkunde, 8) des Expeditionswesens. Mit 5 Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift. Von **F. Bohn.**
Zehnte verb. Aufl. Preis 1 Dht. 10 Gr.

Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung merkantilscher Kenntnisse kein besseres als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskennntnisse, wie auch das Wissenswerthe von den Staatspapieren, vom dem Actienwesen und den Banken und dazu Anweisung zur Schönschreibekunst in 10 Lectionen enthält.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle, **J. Dommerich** in Naumburg — **G. Prange** in Weissenfels — **G. Reichardt** in Eisleben — **A. Huch** in Zeitz.

Von der jetzt so beliebten **Rußkohle** halte Lager und offerire dieselbe à Schfl. 5 *gr.* in größeren Quantitäten noch billiger. **Büttig,** Harz Nr. 10.

Von der jetzt so beliebten **Rußkohle** halte Lager und offerire dieselbe à Schfl. 5 *gr.* in größeren Quantitäten noch billiger. **Kohlenniederlage: Berliner Bahn,** Krausen's Garten vis-à-vis.

Dienstag früh frischen Seedorf.

August Adlung.

Magdeburger Sauerkohl in Anfern und einzeln billigt.
August Adlung.

Schlüter's Caffé und Restauration.

Unterzeichneter erlaubt sich seinen Mittagstisch à la carte und table d'hôte hiermit bestens zu empfehlen.

Julius Schlüter.

Kranken und Leidenden,
wie auch allen Familien, die sich portotrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco, mit vermehrten Attesten, die erschienene Broschüre des **Dr. le Bol,** Oberanitätsrath, vormaliger Leibarzt des Königs der Franzosen Louis Philippe, Mitglied der Akademie, Großoffizier der Ehrenlegion etc. von mir zugelandt. Die einzig wahre Naturheilkräft der Kräuter, oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerliche Krankheiten jeder Art.

Apotheker **C. W. L. Wegmann** in Braunschweig.

Eine größere Partie **leere Balsons in Körben, zu Solarölfüllung geeignet,** sind zu verkaufen. Näheres sub M. # 4200 durch **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Seidenrampen-Eier (Chinesen) hat zu verkaufen Herr **Schindung** in Sundhausen bei Nordhausen.

Edle Kräuter-Seife, nach ärztlichen Zeugnissen sicherstes Mittel gegen Sommerprossen, Flechten und Ausschlägen, so wie bei spröder und gelber Haut sehr zu empfehlen. Gleichzeitg erlaube mir auf meine edlen Schwefel- und Theer-Seifen aufmerksam zu machen, die sich seit einer Reihe von Jahren des besten Rufes erfreuen. **Aug. Falcke,** Coiffeur. Schmeerstr. 1.

Wagen-Verkauf.

Mehrere neue Kutschwagen, desgleichen auch zwei alte Kutschwagen, noch in gutem Zustande befindlich, sowie ein kleiner alter Leiterwagen, stehen wegen Veränderung zu verkaufen bei **Louis Bieger** in Eisleben am Plan.

50 Stück **Hammel** stehen zum Verkauf bei Frau **Gutshenger Peter** in Volkmarig.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen **Henze** in Döblau.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Zahnarzt Brandt in Cöthen,
Marktstraße Nr. 8,

empfeilt sich dem geehrten Publikum zu allen im zahnärztlichen Gebiete vorkommenden Operationen.

Gütes Klettewurzel-Del,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum aber demaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstarbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuche legt und gleichzeitig als Colletten-Del dient.

Das Glas 2 1/2 *gr.*, 5 *gr.* u. 7 1/2 *gr.* mit Gebrauchsanweisung.

Wachs-Pommade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopf- und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.

Die alleinige Niederlage ist in Halle a/S. bei Herrn **A. Mentze,** früher **W. Heese,** Schmeerstraße Nr. 36.

Verfertigt von **Carl Jahn,**

Herzoggl. Hoflieferant u. Friseur in Gotha.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Koch** in Gorsleben.

Kabuknie-Verkauf.

Circa: 700 Stück Kabuknie, 2025 Kubikfuß, in den Prinzlich Möllendorfschen Forsten, sollen Mittwoch den 27. d. M. öffentlich meistbietend an Ort und Stelle „**Platow'sches Holz**“ verkauft werden, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkn einlade, daß die Verkaufsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden. Mansfeld, den 17. April 1864.

C. Staffelslein.

Trockene rüsterne, erlene, eichene Hoblen und Tafelbrett aller Arten offerirt zu billigen Preisen **Merseburg.** **C. Eichhorn.**

Verkauf.

Eine fette Kuh und zwei fette Schweine stehen zum sofortigen Verkauf in Nr. 16 in Wegwig bei Merseburg.

Cis von heute ab täglich bei **Ferd. Wiedero,** Markt u. Bärgeße 1.

Frühcher Kalk

Dienstag den 19. April in der Biegelei „Stadt Götin“ vor dem Klausthore. **Stengel.**

Palmenzweige,

Lorbeerkrone und **Kränze,** sowie auch schöne **Blumenkränze** empfiehlt schön und billig und fertigt schnell an die Blumenhandlung von **H. Lochner,** Rathhausgasse am Markt.

Am 16. d. Mts. ist Herr **Meigatter** aus dem photographischen Geschäft: **Hermann S. Meigatter** ausgeschieden.

Weintraube.

Das **Abonnements-Concert** findet **Donnerstag den 21. April** statt. Anfang 3 Uhr. **C. Zohn,** Stadtmusikdirector.

Hohenedlau.

Sonntag den 24. April **Concert** auf 3 verschiedenen Instrumenten und einem ganz neuen **Pedal-Harmonium,** ausgeführt vom Herrn Musikünstler **Schwabe.** Anfang 6 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **Karl Nobbe.**

Der gestern Abend aus Schleswig durch Halle gefommene Transport von Kranken und Verwundeten hat daselbst eine so außerordentliche Aufnahme und liebevolle Bewirthung genossen, daß Unterzeichneter beauftragt ist, im Namen dieses Transports den herzlichsten Dank der Bürgerschaft dafür auszusprechen. Weissenfels, den 16. April 1864.

Ein Unteroffizier im Brandend. Füßler-Regt. Nr. 35.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 91.

Halle, Dienstag den 19. April
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Hamburg, d. 16. April Nachm. (Tel.) Nach der hier eingetroffenen „Berlingske Tidende“ hat das dänische Marineministerium unterm 13. April bekannt gemacht, daß außer den schon blockirten Häfen und Buchten auch noch Danzig und Pillau vom 19. April ab blockirt werden sollen. Hiervon ist den in Kopenhagen residirenden Gesandten der neutralen Mächte Mittheilung gemacht worden. Auch die den Sund und die Belte passirenden Schiffe sollen durch Booten davon in Kenntniß gesetzt werden. Der englische Gesandte Sir A. Paget ist am 13. nach England abgereist, wie es heißt, hat derselbe einen dreiwöchentlichen Urlaub erhalten. Der Kronprinz beabsichtigte, am 14. zur Armee abzureisen. Nach „Dagbladet“ übernimmt General Steinmann während der Krankheit des Generals Gerlach das Commando über die Armee.

Dresden, 16. April, Nachmittags. (Tel.) Nach dem neuesten „Dresd. Journ.“ hatte Staatsminister v. Beust mit den Mitgliedern der hier anwesenden Deputation der holsteinischen Stände, Kaufmann Meinke, Probst Versmann und Professor Behn heute eine längere Besprechung. Hr. v. Beust wird wahrscheinlich Montag über Frankfurt a. M. nach London abreisen.

Wien, d. 16. April. (Tel.) Die „Wiener Abendpost“ erblüht in der letzten Abtheilung der Bundesversammlung die Gewährung für die Zukunft, namentlich für ein der Konferenzarbeiten. Der Artikel sagt schließend: „Herzogthümer, ein schirmendes Verhältnis und ihre nicht bloß administrative, sondern sind die leitenden Gesichtspunkte, von der der der Konferenz keineswegs abzuweichen wird.“
London, d. 16. April. (Tel.) Die das eine vorläufige Versammlung der Mitgliedsen Mittwoch in Lord Palmerstons Amtswohnung in Russell und Clarendon wurden England verteidigende Cour ist aufgeschoben worden, weil Schmerz leidet.

Vom Kriegsschauplatz wird dem Det.: Eine schriftliche Mittheilung über das Ende der Nacht zum 14. April berichtet: Das 1. denburg. Infanterie-Regiments Nr. 60 und führten den Angriff aus, warfen den Feind in dem sie ihn rechts und links umfakten, 10 Feind suchte das Eingraben durch Gewehrfeuer schüsse aus den Schanzen 1, 2 und 3 zu ste Erfolg nicht erreichen. Seconde-Lieutenant v. denburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60 Major v. Jena durch eine 1pfündige Karte, außerdem 15 Mann, darunter 8 Pioniere, v. gen versuchte die 5. Compagnie des 7. Briant Regiments Nr. 60 die 1. Compagnie dieses rechten Flügel etwas weiter vorwärts lag, ab so heftiges Gewehrfeuer, daß ihr dies nicht ge die Compagnie hierbei erlitt, wird auf 20 mann v. Neben wurde bei diesem Vorgehen tert. Die vorgeschobenen Schützen führen nur ten und Retrachements stehenden Feinde ei Nachmittags begannen die vorgeschobenen Com gen untereinander und mit der zweiten Parallel mann v. d. Burg vom Generalsstabe wurde hierbei durch einen Streif schuß leicht verwundet. In der Nacht sollte die Arbeit durch Pioniere and Arbeiter zu einer vollständigen Parallele erweitert werden. Die Batterien, die auf dem linken Flügel am Affen-Sunde stehen, hatten

den 14. ein heftiges Gefecht mit überlegener feindlicher Artillerie siegreich überstanden, sie zum Schweigen gebracht, und eine feindliche gezogene Feldbatterie, die, vorzüglich manövrirend, die diesseitigen Batterien ersäufte, zum Abfahren gezwungen. Die Batterie des Hauptmanns Küstow hatte 2 Mann todt, mehrere Mann verwundet und waren 3 Geschütze auf einige Zeit außer Gefecht. Das Geschöß Rönhof, auf Affen, dem Redacteur der „Berlingske Tidende“ gehörig, wurde hierbei in Brand geschossen, ebenso ein feindliches Barackenlager bei Kijär.

Gravenstein, d. 14. April. Das jetzige Aussehen der dänischen Schanzen und ihr gegenwärtiges Verhalten geben ein glänzendes Zeugniß für die Leistungen unserer Artillerie. Durch ihre enormen Schussweiten und die Präcision des Treffens ist es ihr gelungen, die an Zahl überlegenen, hinter den besten Deckungsmitteln der Fortifikation aufgestellten feindlichen Geschütze zu zwingen, zu schweigen, wenn diese unsere Artillerie spricht. Erdwerke sind nicht gänzlich zu zerstören; deshalb ist es nicht zu verwundern, wenn hin und wieder eins der feindlichen Werke am Morgen mit einigen während der Nacht neu eingeführten Geschützen das Feuer beginnt, nur um in kürzester Zeit es wieder einzustellen, sobald unser Feuer darauf gerichtet wird. Am wenigsten haben bis jetzt die Schanzen 8, 9 und 10 gelitten; doch da neu erbaute diesseitige Batterien jetzt ge die Leistungen unserer Artillerie erregen die von Laien, sondern auch von Kennern. Offiziere, selbst die Zeitungen unserer Gegende, „Times“ sogar, sprechen erstaunt ihre

pril. (Hamb. Nachr.) Es war eine interessante Die Dänen antworteten aus den Schanzen geschützemplacements sehr wacker auf unsere denn 150 Schuß und Burs in der Nacht a Verlust von 2 Todten und mehreren Ver diese wieder einmal gezeigte Energie hervor furchtung, daß in vergangener Nacht ein e Befürchtung, die gewisse militärische An den mögen. Alles dieses deutet darauf hin, a schönster Blüthe steht und das Versäumte, zu der wehmüthigen Klage bewog, „daß ande“ so schlecht mit Spionen bedient sei“. Mehrere verdächtige Individuen sind denn n und nach Gravenstein gebracht worden. es bedeutend besser wäre, mit dem Hängen ung zu machen. In unserer Front sind in gängen, als vor der ersten Parallele, nahe ne Batterie für 4 gezogene 24-Pfünder er den ist. Ebenso eine andere auf dem linken nible) nahe am Affener Sund, stlich von ifische Veränderungen dürften folgen, da Königs General-Lieutenant v. Hinderstin, Inspektion, hierhergekommen ist, um sich Stand der Dinge zu überzeugen. „Koff Morgen nicht mehr zu erblicken. In der sein und so dachten wir, Gott weiß von e Lebenszeichen von ihm hören werden. Am und neben ihm ein größeres Schiff, viel elage nach freilich nur eine große Corvette. „Danebrog“ sein, dessen Aus- laufen von Kopenhagen aus berichtet wurde? Schließlich noch die Nach- richt, daß der bisherige Commandeur der dänischen Schanze Nr. 2, Premierlieutenant Anter, wie es heißt nicht leicht von einem Graatplitter verwundet sein soll.

